



# Jubiläumsfest

Musikverein Horgenzell e.V.

100  
Jahre

mit Verleihung der PRO MUSICA-Plakette



## Impressum

Herausgeber:

Musikverein Horgenzell e. V.

Redaktionsteam:

Ottmar Bauschatz  
Lothar Jehle  
Max Röhm  
Eduard Sorg  
Bruno Weishaupt  
Otto Zumbiel

Textbeiträge:

Ottmar Bauschatz  
Leopold Eberle  
Johannes Heigle  
Max Röhm  
Jimmy Rohs  
Eduard Sorg  
Bruno Weishaupt  
Sonja Weishaupt

Fotos und  
Ausstellungsgestaltung:

Otto Zumbiel  
Lothar Jehle

Schrift und Gestaltung:

Bruno Weishaupt  
Carmen Zauner  
Peter Zauner  
Jimmy Rohs  
Markus Mayer

Redaktionsleitung:

Bruno Weishaupt

Druck:

Höhn Print + Medien  
Freiburger Strasse 65  
82400 Ditzingen





# Festschrift



**100 JAHRE  
MUSIKVEREIN  
HORGENZELL  
7.-10. Juli 2000**

## Vorwort

Unsere Festschrift soll **Geschichte** aufleben lassen. Aber auch den Verein, sein Leben, sein Wirken, seinen Geist, seine Stellung in der Gesellschaft, sein musikalisches Angebot in der **Gegenwart** aufzeigen. Für jedermann – ob Aktiver oder ehemaliger Aktiver, ob förderndes Mitglied, Nahestehender oder kameradschaftlich Verbundener, ob Fan, Gemeinde- oder Vereinsnachbar. Vor allem die vielen neu zugezogenen Bürger sollen Einblick und Zugang zum Musikverein bekommen.

Dementsprechend weitgespannt ist der Inhalt der Festschrift. Kein Buch nur zum Lesen; sondern eine Schrift zum Blättern, Betrachten, gezielten Suchen und natürlich auch zum Nachlesen. Das folgende Inhaltsverzeichnis hilft Ihnen dabei.

Die Redaktion

---

## Festschrift - Inhalt

<b>I. Willkommen in Horgenzell mit Grußworten</b> .....	3
<b>II. Die Jahrhundertfeier im Überblick</b> .....	8
Festprogramm .....	8
Festumzug .....	9
PRO MUSICA-Plakette .....	10
<b>III. Der Verein, die Musikkapelle und ihre Register im Jubiläumsjahr</b> .....	11
<b>IV. Der Musikverein und seine Musikkapelle im Wandel der Zeit</b> .....	18
<b>A. Musikerleben und Musizieren – Heute und in der Rückschau</b> .....	18
Blasmusik hat einen festen Platz im kirchlichen u. heimischen Kulturleben .....	18
Jugend musiziert – 100 Jahre und kein bisschen „greise“ .....	20
Musikverein vielseitig und erfolgreich .....	24
Musik verbindet – kennt keine Grenzen .....	29
• Partner und Freunde in nah und fern .....	29
• Auf gute Nachbarschaft .....	35
• Das Sommerfest – ein Highlight im Gemeindeleben .....	37
• Musikalisch auf Touren – Reisen bilde(r)t .....	38
Kameradschaft ist in – nicht nur für „Alte Kameraden“ .....	41
<b>B. In der Chronik geblättert – von Damals bis Heute</b> .....	47
Die Gründerzeit am Anfang des Jahrhunderts .....	47
Zwischen den Weltkriegen .....	49
Vom Wiederaufbau bis nach der Mondlandung .....	52
Doppeljubiläum im Jahr 1975 .....	55
Zwischen Jubiläum und Millennium .....	57
Interessantes, Amüsantes und Merkwürdiges aus alten Protokollen .....	62
<b>C. Menschen aus der Musikszene</b> .....	65
<b>D. Jubiläumsausstellung rückt Vergangenes ins Blickfeld</b> .....	69
<b>V. Horgenzeller Gemeindeleben an der Schwelle zum neuen Jahrtausend</b> .....	70
Blick in die Geschichte Horgenzells .....	70
Horgenzell entwickelt sich zum Gemeindezentrum .....	72
Vereine als lebendige Glieder des Gemeindelebens .....	74
Die Kirche im Dorf .....	77
<b>VI. Dank für Unterstützung</b> .....	79
<b>VII. Anhang</b> .....	82



## Herzlich Willkommen in HORGENZELL !



*Peter Zauner*

*Jimmy Rohs*

Wir begrüßen recht herzlich alle unsere befreundeten Musikkapellen und Freunde aus nah und fern zu unserem Jubiläumsfest in Horgenzell.

Unser besonderer Gruß gilt dem Präsidenten des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, Herrn Staatssekretär Rudi Köberle sowie unserem Schirmherrn, Landrat Kurt Widmaier und dem Festpräsidenten, Herrn Bürgermeister Gerhard Brugger. Ebenso begrüßen wir den Vorsitzenden des Blasmusikkreisverbandes Ravensburg, Herrn Josef Mütz, alle unsere Ehrenmitglieder, Vereinsmitglieder, alle Vereine und Gruppierungen sowie alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Horgenzell.

100 Jahre Vereinsgeschichte haben einen prägenden Einfluss auf die Kapelle ausgeübt, die sich mittlerweile zu einem beachtlichen Klangkörper mit über 60 Musikerinnen und Musikern entwickelt hat.

In den letzten Jahrzehnten haben sich in unserem Verein immer zwei Grundsätze bewährt: die Gesellig-

keit durch vorbildliche Kameradschaft und der musikalische Einsatz bei all den öffentlichen Auftritten. Genau diese Gedanken sollen auch den Charakter unseres Festes prägen.

Der Gesamtchor, zusammen mit unseren befreundeten Musikkapellen sowie der Festumzug mit den vielen Vereinen und Gruppen unserer Gemeinde, sollen unter anderem der Höhepunkt unseres Festes sein.

Wir freuen uns auf alle, die mit uns Geburtstag feiern, auch in Erinnerung an die Männer der „Ersten Stunde“  
**- ein Fest in Geselligkeit und Freundschaft!**

*Der Musikverein Horgenzell mit allen Musikerinnen und Musikern*

*Peter Zauner  
1. Vorsitzender*

*Jimmy Rohs  
Dirigent*



## Grußwort des Schirmherrn



Vom 7. – 10. Juli feiert der Musikverein Horgenzell sein 100jähriges Bestehen.

An diesem Wochenende im Juli ist Jung und Alt auf den Beinen, um mit ihrer Kapelle zu feiern!

So wie 100 Jahre lang Jung und Alt mitgeholfen haben, die Kapelle aufzubauen und ihr Klang zu verleihen. Diesen Helfern möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen.

Viel Zeit und Engagement stecken hinter einem Musikverein. Für jede Feierlichkeit im Dorf und in der Umgebung benötigt die Musikkapelle ein größeres Repertoire an Stücken. Schließlich ist „das ein schlechter Musikant, dem nur ein Liedlein ist bekannt!“. Idealismus, Freude und oft selbstlose Bereitschaft sind die Voraussetzungen für den Vorstand, den Dirigenten und die Musiker, um immer wieder neu gesteckte Ziele zu erreichen.

Nach Angaben des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg zählen derzeit die Blasorchester und Spielmannszüge bundesweit mehr als 1,2 Millionen. Der Verband spricht von einem richtigen Boom.

Da kann ich den Horgenzellern nur wünschen, dass dieser Boom auch dort im Musikverein um sich greift, damit die nächsten 100 Jahre gesichert sind.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Jubiläumsfest und dem Musikverein für die Zukunft alles Gute.

*Kurt Widmaier  
Landrat*



## Grußwort des Festpräsidenten



Der Musikverein Horgenzell feiert sein 100jähriges Jubiläum. Hierzu gratuliere ich im Namen der gesamten Bürgerschaft sehr herzlich.

Die Chronik des Vereins berichtet von einer wechselvollen Geschichte. Trotz mancher Widrigkeiten in dieser langen Zeit blieb sich der Verein in seiner Zielsetzung treu. Kein Wunder, dass die Musikkapelle eine so großartige Entwicklung genommen hat. Besonders herauszuheben ist die intensive Jugendausbildung, der sich der Verein verschrieben hat. Dies ist auch die Grundlage für das hohe musikalische Niveau, das die Musikkapelle erreicht hat.

Die Auftritte in der Gemeinde und darüber hinaus finden immer große Beachtung. Mit ihrem Namen ist die Kapelle ein musikalischer Botschafter der Gemeinde.

Ich danke dem Jubiläumsverein und seinen Verantwortlichen sehr herzlich für sein vielfältiges Engagement in der Gemeinde. Die Musikkapelle ist ein bedeutender Träger des kulturellen Lebens in unserer Gemeinde.

Mögen sich auch künftig viele junge Menschen von der Musik begeistern lassen und so den Jubiläumsverein in eine gute Zukunft begleiten.

Die Verantwortlichen des Musikvereins haben mit großem Engagement das Jubiläum vorbereitet, um diese Tage zu einem besonderen Ereignis für die Gemeinde werden zu lassen. Dafür danke ich allen Beteiligten sehr herzlich.

Der Einwohnerschaft und den Gästen, die an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilnehmen, wünsche ich viel Freude an den musikalischen Darbietungen.

*Gerhard Brugger*  
Bürgermeister



## Grußwort des Kreisverbandsvorsitzenden

Sowohl im persönlichen Bereich als auch bei den Vereinen und Institutionen werden bei sogenannten runden Zahlen sehr gerne Jubiläen gefeiert. Und das ist gut so!

Wenn in diesen Tagen der Musikverein Horgenzell sein 100jähriges Jubiläum festlich begeht, dann kann das wertvolle, ehrenamtliche, kulturelle und gemeinschaftsbildende Engagement dieses Jubilars in einer Zusammenschau deutlich herausgestellt werden.

Dies ist bereits geschehen bei der Beantragung der „PRO MUSICA-Plakette“, zu deren Verleihung ich herzlich gratuliere. Bruno Weishaupt, der frühere Vorsitzende, hat mit großem Fleiß und mit Akribie die zurückliegenden 100 Jahre des Jubelvereins Revue passieren lassen und den so wichtigen und vielfältigen Einsatz des Musikvereins Horgenzell im Ort selber und weit darüber hinaus beeindruckend zu Papier gebracht. So wird es auch in der Festschrift aufleuchten.

Wie dankbar und froh müssen wir sein, dass es früher so uneigennützig eingestellte Bürger – ich denke unter anderem an Walter Becherer und Eduard Sorg – in einer Gemeinde gab, die darum wussten und daraus die Konsequenz zogen, mit Blas- und Volksmusik den Mitmenschen Freude zu machen, sie durch Feiern und Feste Gemeinschaft erleben zu lassen und dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und bereits die Jugendlichen zu ehrenamtlichem Einsatz für die Allgemeinheit anzuleiten.

So wie damals geschieht es – Gott sei Dank! – auch heute noch.

Gerade der Jubelverein Horgenzell stellt mit seinem jungen, dynamischen Vorsitzenden Peter Zauner und seiner Führungscrew und dem erfolgreichen, beliebten Dirigenten Jimmy Rohs und seinen Musikerinnen



*Josef Mütz*



*Horst Dölle*

und Musikern auf vorbildliche Art unter Beweis, welche äußerst wichtige Aufgabe eine Musikkapelle auch im Jahre 2000 für ein intaktes Gemeindeleben hat und dass es auch zu Beginn eines neuen Jahrtausends noch Männer und Frauen gibt, die selbstlos und unentgeltlich der Gemeinschaft dienen. Solche Menschen haben Vorbildfunktion in unserer vom Egoismus geprägten Zeit.

Mein Wunsch: Möge das Jubiläumsfest den Wert der Blasmusik in seiner ganzen Breite aufzeigen und dem Jubelverein als Impuls für eine gute, erfolgreiche und harmonische Zukunft dienen!

*Josef Mütz*  
*Kreisverbandsvorsitzender*

Diesen Wünschen schließt sich an:

*Horst Dölle*  
*Bezirksdirigent „Schussen“*

## Grußwort der beiden Kirchen

„Die Seele nährt sich von dem,  
woran sie sich freut“. (Augustinus)



*Pfr. Andreas Schütz*



*Pfr. Franz Xaver Weber*

Zur guten Nahrung der Seele gehört gewiss auch die Musik. Denn sie verbindet Menschen, bringt sie im wahrsten Sinne des Wortes in Einklang und erfreut die, die zuhören.

Wir, von Seiten der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde, wünschen dem Musikverein auch weiterhin Freude am Musizieren, einen guten Geist, der die Gemeinschaft der Musikanten verbindet und nicht zuletzt einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft, dass hie und da in unserer freizeitverplanten Welt die eine oder der andere seine musikalische Gabe entdeckt und sie in der Gemeinschaft pflegt.

Bei kirchlichen Veranstaltungen und Festen bringt sich der Musikverein anlässlich freudiger und auch ernsterer Anlässe mit vielfältigen musikalischen Darbietungen ein.

Dafür sagen wir von Herzen Dankeschön!

Wir freuen uns auch auf ein gutes Zusammenwirken in der Zukunft und verbinden mit unseren Grüßen die herzlichsten Glückwünsche zum Jubiläum.

*Pfr. Andreas Schütz  
Wälde-Winterbach*

*Pfr. Franz Xaver Weber  
Hasenweiler*



## II. Die Jahrhundertfeier im Überblick

### Festprogramm

#### Freitag, 30. Juni

- 18.00 Uhr Eröffnung der Jubiläumsausstellung**  
mit Stehempfang im Bürgersaal der Festhalle Horgenzell
- 20.00 Uhr Festbankett in der Festhalle**  
mit Verleihung der PRO MUSICA-PLAKETTE durch den Präsidenten des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, Herrn Staatssekretär Rudi Köberle.  
EHRUNGEN verdienter Musiker durch den Vorsitzenden des Blasmusikkreisverbandes Ravensburg, Herrn Josef Mütz.  
Musikalische Umrahmung durch die Patenkapelle Wilhelmskirch, die Jugendkapelle Horgenzell-Schmalegg-Wilhelmskirch und die Musikkapelle Horgenzell.

#### Freitag, 7. Juli

20.30 Uhr Rock auf Otto's Bonsai-Wiese mit

**SPIDER**  
*Go for it !*

#### Samstag, 8. Juli

20.00 Uhr Feuerwerk der Blasmusik mit

**MAKOS + Peter Schad**

KARTENVORVERKAUF

#### Sonntag, 9. Juli

- 9.00 Uhr Antreten der Vereine bei der Kirche**  
Marsch zum Gottesdienst auf dem Schulhof.
- 9.30 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst**
- 10.30 Uhr Frühschoppen**  
mit der Musikkapelle Eriskirch
- 13.00 Uhr Gesamtchor der Musikkapellen**  
- Allgäu-Schussen-Marsch  
- Musica Gloriosa  
- Schwabenland mein Heimatland
- 13.30 Uhr Großer Jubiläumsfestumzug**  
mit 63 Festgruppen.  
Anschließend Einmarsch der Fahnenabteilungen ins Festzelt.  
Nachmittagskonzert im Festzelt mit der Trachtenkapelle Mühlenbach und den Musikfreunden aus Roisdorf.  
Im Festgarten spielen die Musikkapellen Obereschach und Oberzell.
- 19.30 Uhr 20. Wett-Tauziehen**  
Musikalische Umrahmung durch die Musikkapelle Schmalegg

#### Montag, 10. Juli

- 17.00 Uhr Feierabendhock**  
mit den Musikkapellen Hasenweiler und Zogenweiler.

# Festumzug

- 1 **Festreiter**  
Blutreitergruppe Horgenzell
- 2 **Musikkapelle Wilhelmskirch**
- 3 **Festwagen mit Lyra**  
Musikverein Horgenzell
- 4 **Jubiläumskapelle Horgenzell**
- 5 **Die Welt des Gärtners**  
Kindergarten St. Raphael
- 6 **Früchte-Wagen**  
Fa. Merz
- 7 **Trachtenkapelle Harmonie, Mühlenbach**
- 8 **Die Welt der Zwerge**  
Mutter Kind-Gruppe Horgenzell
- 9 **Musikfreunde Roisdorf**
- 10 **Schützenbrüder Roisdorf**
- 11 **Musikkapelle Bavendorf**
- 12 **Festwagen St. Ursula und St. Ulrich**  
Kirchenchor Horgenzell
- 13 **Musikkapelle Esenhausen**
- 14 **Heuwagen u. Heuernte anno dazumal**  
Dorfgemeinschaft Nehmetsweiler/Horgenzell
- 15 **Musikkapelle Fleischwangen**
- 16 **Wandervogel**  
GHS Horgenzell, Klasse 5 + 6
- 17 **Festwagen: Vom Obst zum Most**  
Dorfgemeinschaft Gossetsweiler
- 18 **Musikkapelle Ebenweiler**
- 19 **Bulldog mit Anhänger**  
Fam. Widder, Winterbach
- 20 **Musikkapelle Blütenreute**
- 21 **Bulldog mit Pflug**  
H. Rist, Wengen
- 22 **Musikkapelle Obereschach**
- 23 **Ablegewagen**  
H. Schnetz, Baienbach
- 24 **Musikkapelle Hoßkirch**
- 25 **Garbenwagen**  
Hr. Schnetz Baienbach
- 26 **Musikkapelle Burgweiler**
- 27 **Dreschmaschine**  
Hr. Schnetz Baienbach
- 28 **Musikkapelle Berg**
- 29 **Das Leben der Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts**  
Frauenbund Horgenzell-Wilhelmskirch
- 30 **Musikkapelle Mochenwangen**
- 31 **Festwagen Orffgruppe Jahr 1960**  
GHS Horgenzell
- 32 **Männergesangverein Zogenweiler**
- 33 **Musikkapelle Zogenweiler**
- 34 **Schützenverein Zogenweiler**
- 35 **Musikkapelle Hasenweiler**
- 36 **Feuerwehr wie zu Opas Zeiten**  
Freiwillige Feuerwehr Wolketsweiler
- 37 **Musikkapelle Pfrungen**
- 38 **Musikkapelle Baidt**
- 39 **Zimmerleute vom Dorf**
- 40 **Musikkapelle Schmalegg**
- 41 **Metzgerhandwerk**  
Dorfgemeinschaft Wälde
- 42 **Musikkapelle St. Christina**
- 43 **Festwagen: Begegnung mit dem Nahtwibe**  
NZ Pfarrenbach
- 44 **Musikkapelle Fronhofen**
- 45 **Festwagen: Historisches aus Sattelbach**  
NZ City, Sattelbach
- 46 **Musikkapelle Zußdorf**
- 47 **Chinesischer Drache**  
SV Horgenzell, Abt. Karate
- 48 **Musikkapelle Wolpertswende**
- 49 **Aerobic-Gruppe**  
SV Horgenzell, Kinderturnen
- 50 **Musikkapelle Meckenbeuren**
- 51 **Festwagen: Im Boxring**  
SV Horgenzell, Abt. Boxen
- 52 **Musikkapelle Homberg-Limpach**
- 53 **Skiläufer**  
SV Horgenzell, Skischule
- 54 **Musikkapelle Grünkraut**
- 55 **Fußball ist unser Leben**  
SV Horgenzell, Abt. Fußball
- 56 **Musikkapelle Wilhelmsdorf**
- 57 **Musikkapelle Taldorf**
- 58 **Fahrradfahren Gestern und Heute**  
Landjugend-AH Horgenzell
- 59 **Musikkapelle Unterwaldhausen**
- 60 **Festwagen: Young Generation**  
Landjugend Horgenzell
- 61 **Musikkapelle Oberzell**
- 62 **Festwagen: Mit Rock und Pop**  
GHS Horgenzell
- 63 **Rockgruppe 2000**  
GHS Horgenzell
- 64 **Musikkapelle Oberteuringen**

(Änderungen vorbehalten)



## PRO MUSICA-PLAKETTE – eine besondere Ehrung des Jubilars

Beim Festbankett der Jubiläumsfeierlichkeiten am Freitag, den 30.06.2000, wird dem Musikverein Horgenzell vom Präsidenten des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, Herrn Staatssekretär Rudi Köberle, offiziell die PRO MUSICA-PLAKETTE überreicht.

Sie wird durch den Bundespräsidenten aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Musikvereins verliehen. Die Plakette ist als Auszeichnung für solche Vereinigungen gedacht, die sich in langjährigem Wirken von mindestens 100 Jahren besondere Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben.

Voraussetzung für die Verleihung ist nach den Richtlinien der Nachweis, dass sich die Musikvereinigung in ernster und erfolgreicher musikalischer Arbeit der Pflege der instrumentalen Musik gewidmet und im Rahmen der örtlich gegebenen Verhältnisse künstlerische oder volksbildende Verdienste erworben hat.

Die gemeinsame Verleihungsfeier auf Bundesebene fand am 1. und 2. April 2000 im Beisein von Staatsminister Dr. Michael Naumann in Trossingen statt. Die Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Frau Dr. Anette Schavan gratulierte dem Verein mit Schreiben vom 1. Februar 2000 zu der ehrenvollen Auszeichnung. Sie würdigte die Arbeit im Verein als einen wichtigen Teil unserer Kultur. Dem damit verbundenen ehrenamtlichen Engagement gebühre Hochachtung.



*Freudige und stolze Gesichter bei der Verleihungsfeier am 2. April in Trossingen*

## III. Der Verein, die Musikkapelle und ihre Register im Jubiläumsjahr

### Die Musikkapelle Horgenzell



**1. Reihe von links:** Stephanie Jehle, Carmen Heigle, Tina Karrer, Claudia Jehle, Otto Zumbiel.

**2. Reihe von links:** Stefan Abt, Harald Weishaupt, Martina Obinger, Marion Baumgart, Karin Müller, Sonja Ibele, Julia Roth, Judith Kibler, Alexandra Brugger, Hubert Schorrer, Angelika Fürst, Claudia Karrer, Otto Bittler, Sonja Weishaupt, Dirigent Jimmy Rohs, Melanie Rohs, Amelie Eberle, Fabian Rohs.

**3. Reihe von links:** Raimund Amann, Michael Amann, Daniel Schmid, Dietmar Jerg, Beate Motz, Christine Abt, Wolfgang Merz, Helmut Halder, Manuela Fischer, Rolf Rettinger, Martina Halder, Jürgen Fuß, Joachim Rist, Bruno Abt, Leopold Eberle, Martin Widmann, Elmar Rohs, Manfred Rohs, Josef Jerg, Franz Rist, Bruno Weishaupt, Guido Hops, Alfons Fischer.

**4. Reihe von links:** Daniel Halder, Andreas Fischer, Hermann Wielath, Berthold Haag, Anton Ibele, Johannes Heigle, Eduard Sorg, Markus Fischer, Franz Eberle, Lothar Jehle, Clemens Brugger, Peter Zauner, Manuel Weber.

**Hinterere Reihe von links:** Albert Sorg, Reiner Bauhofer, Roland Guth, Dominik Fischer, Thomas Schädler, Andreas Guth, Thomas Wielath, Wolfgang Rettinger, Werner Aggeler.



## Die Vorstandschaft des Musikverein Horgenzell

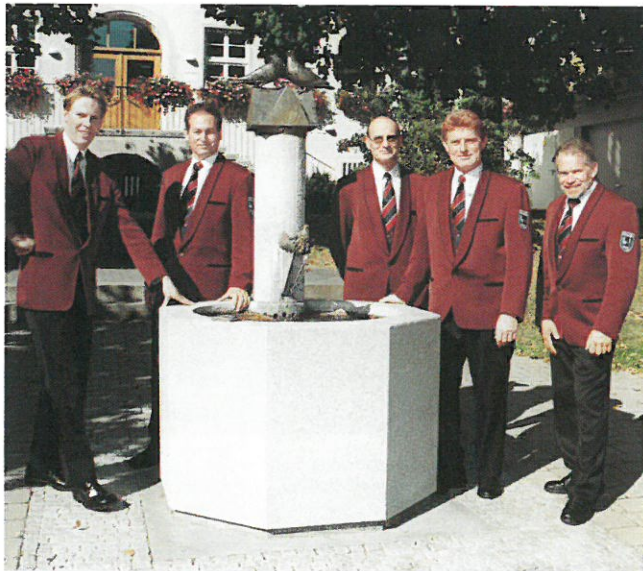


*Hinten v.l.n.r.:* Dirigent Jimmy Rohs, Jugendleiter Johannes Heigle, Beisitzer Alfons Fischer, Schriftführer Eduard Sorg, Beisitzer Andreas Guth, Kassier Bruno Weishaupt, 2. Vorsitzender Roland Guth.

*Vorne v.l.n.r.:* Beisitzer Elmar Rohs, Beisitzerin Christine Abt, 1. Vorsitzender Peter Zauner



## Die Vorstandschaft des Fördervereins



*Von l.n.r.:* Jugendsprecher Stefan Abt, Elternsprecher Rolf Rettinger, Kassier Herman Wielath, Schriftführer Helmut Halder, 1. Vorsitzender Otto Zumbiel.  
(ab März 2000: Schriftführerin Martina Halder nicht auf dem Foto)

## Die Register der Musikkapelle stellen sich vor

### Trompeten



*Hinten v.l.n.r.:* Lothar Jehle, Peter Zauner  
*Vorne v.l.n.r.:* Markus Fischer, Clemens Brugger, Florian Obinger, Franz Eberle (es fehlt Manuel Weber)

### Klarinetten



*Hinten v.l.n.r.:* Hubert Schorrer, Daniel Heigle, Carmen Heigle  
*Mitte v.l.n.r.:* Otto Bittler, Tina Karrer Angelika Fürst, Daniela Felder, Alexandra Brugger  
*Vorne v.l.n.r.:* Stephanie Jehle, Claudia Jehle, Daniel Wielath, Claudia Karrer, Otto Zumbiel



## Posaunen



*Hinten v.l.n.r.:* Bruno Abt, Leopold Eberle, Martin Widmann, Jürgen Fuß, Jimmy Rohs  
*Vorne v.l.n.r.:* Joachim Rist, Elmar Rohs, Manuel Rohs

## Flöten



*Hinten v.l.n.r.:* Martina Obinger, Marion Baumgart  
*Vorne v.l.n.r.:* Sonja Ibele, Sylvia Ströbele, Judith Kibler, Karin Müller, Julia Roth

## Flügelhörner



*Von l.n.r.:* Johannes Heigle, Berthold Haag, Anton Ibele, Eduard Sorg, Markus Fischer (es fehlt Ralf Bauhofer)

## Percussion



*Von l.n.r.:* Daniel Schmid, Michael Amann, Stefan Abt, Harald Weishaupt

## Hörner



*Hinten v.l.n.r.:* Albert Sorg, Hermann Wielath

*Mitte v.l.n.r.:* Daniel Halder, Thomas Schädler, Reiner Bauhofer, Dominik Fischer

*Vorne v.l.n.r.:* Roland Guth, Andreas Fischer

## Saxophone



*Von l.n.r.:* Christine Abt, Beate Motz, Dietmar Jerg, Sonja Weishaupt, Wolfgang Merz, Manuela Fischer, Rolf Rettinger, Martina Halder, Helmut Halder

## Tuben



*Oben v.l.n.r.:* Wolfgang Rettinger, Werner Aggeler

*Unten v.l.n.r.:* Andreas Guth, Thomas Wielath

## Fahnenbegleitung



*Hinten v.l.n.r.:* Franz Rist, Josef Jerg, Guido Hops, Raimund Amann

*Vorne v.l.n.r.:* Fabian Rohs, Melanie Rohs, Manfred Rohs



## Die Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr



Von links nach rechts: Bruno Schuler, Josef Abt, Egbert Eberle, Alfons Bauschatz, Balthasar Aggeler, Ehrendirigent Hermann Heigle, Ernst Eberle, Josef Kohler



Aus Kirche St. Ursula, Horgenzell

**Wir gedenken  
in Ehrfurcht und Dankbarkeit  
aller Mitglieder, die aus  
unserer Mitte geschieden sind.  
Wir werden ihnen immer ein  
ehrendes Andenken bewahren.**

## Verstorbene Ehrenmitglieder

Josef Amann, Winterbach	† 1992
Raimund Amann, Nehmetsweiler	† 1987
Walter Becherer, Ehrenvorsitzender, Horgenzell	† 1998
Martin Bittler, Baumgarten	† 1981
Franz Eberle, Wälde	† 1999
Josef Eberle, Wälde	† 1989
Kurt Hasche, Ehrendirigent Ravensburg	† 1981
Josef Heigle, Horgenzell	† 1986
Anton Hildebrand, Winterbach	† 1978
Hugo Hipp, Winterbach	† 1986
Richard Karrer, Horgenzell	† 1984
Ventur Schlegel, Winterbach	† 1987
Josef Schuler, Winterbach	† 1979
Eduard Sorg, Nehmetsweiler	† 1988
Otto Zumbiel	† 1981



## IV. Der Musikverein und seine Musikkapelle im Wandel der Zeit

### A. Musikerleben und Musizieren - Heute und in der Rückschau

#### Blasmusik hat einen festen Platz im kirchlichen und heimischen Kulturleben

##### Der Ton macht die Musik – Konzerte gehören zum guten Ton

Schon vor mehr als 2 Jahrzehnten zielte die Musikkapelle Horgenzell mit ihrem Dirigenten Hermann Heigle in eine Musikrichtung, die für die damalige Zeit noch eher neu war. Sie wandte sich der modernen Blasmusik zu, der sie bis heute neben anderen Stilrichtungen treu blieb. Der Musikverein Horgenzell hatte damit schon in den 70iger Jahren eine gewisse Vorreiterrolle, was neue Blasmusikliteratur betrifft.

Die eingeschlagene Richtung wurde von Dirigent Jimmy Rohs in den letzten 15 Jahren noch gezielter auf gehörgefällige Filmmusik hingeführt. Folglich sind die traditionellen Frühlingskonzerte des Musikvereins Horgenzell - der musikalische Höhepunkt in jedem Jahr – geprägt von Neuerscheinungen aus der Filmszene.

Im Konzertprogramm ist auch immer Platz für Musikstücke mit besonderen Effekten oder ausgefallenen Instrumenten. Hierzu zählen unter anderem die Stücke „Mazama, An American in Paris oder Pippi och Emil“.

Das Programm ist aber auch immer gut durchwachsen mit volkstümlicher Literatur und verschiedensten Einlagen, wie das Spiel in kleinen Gruppen. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Rhythmusgruppe der Musikkapelle z. B. mit Rock Trap oder der „Kleinen Tischmusik“!



Der Musikverein Horgenzell kann deshalb in gewisser Weise auch als musikalischer Trendsetter bezeichnet werden.



Dieser Aspekt ist wohl mit ein Grund, dass die Konzerte der letzten Jahrzehnte immer in voll besetzter Festhalle stattfanden, mit erstaunlich jungem Publikum.

Positiv wirkte sich stets auch aus, dass Musiker aus dem Musikverein Horgenzell mit Freude in vielen umliegenden Kapellen aushelfen und gerne auch, alt wie jung, sehr zahlreich die Konzerte benachbarter oder befreundeter Vereine besuchen.

Während der Sommersaison mit ihren Unterhaltungs-, Promenaden- und Platzkonzerten werden Zuschauer und Zuhörer immer wieder überrascht durch die Vielfalt von Musikrichtungen. Sie werden sehr lebendig von den Musikerinnen und Musikern durch zahlreiche Showelemente und Bewegung sowie Spontanität und Lockerheit optisch und akustisch ans Publikum weitergereicht.

Dirigent und Musiker sehen sich bestätigt, wenn sie nach Auftritten immer wieder von Zuhörern auf den fröhlichen Geist, den die gesamte Kapelle ausstrahlt, angesprochen werden.

Offenbar spürt man ihre Freude an der Musik und die überdurchschnittlich ausgeprägte gute Kameradschaft. Sie zeigt sich auch im meist ausgedehnten gemeinsamen Feiern nach Auftritten.

### **Blasmusik zur Ehre Gottes – Musikkapelle im kirchlichen Leben**

Bei der Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Kirchengemeinde Horgenzell nimmt auch die Musikkapelle einen wichtigen Platz ein.

So ist es selbstverständlich, dass die Musikkapelle an kirchlichen Anlässen, wie Erstkommunion, Fronleichnam, den Kirchenpatrozinien in Horgenzell und Winterbach, an den Reiterprozessionen in Weingarten

oder Limpach oder an Hochzeiten teilnimmt. Mit ihren Chorälen und Prozessionsmärschen sowie oft auch mit anschließenden Platzkonzerten, lässt sie diese Feierlichkeiten erst zu richtigen Festtagen werden.



Aber auch beim Kriegerjahrtag und bei Beerdigungen ist die Musikkapelle präsent, um den Verstorbenen die Ehre zu erweisen.



*Blutreitergruppe und Musikkapelle 1984*



## Jugend musiziert – 100 Jahre und kein bisschen „greise“

Wenn man die Musikkapelle im 100. Jahr ihres Bestehens anschaut, ist man nicht nur von der Größe, sondern auch von ihrer Zusammensetzung überrascht. Sie macht einen ausgesprochen jungen Eindruck. Immerhin liegt das Durchschnittsalter bei 29 Jahren, die ältesten Mitglieder sind nur um die 50. Vorstand und Dirigent haben bereits in jungen Jahren ihre Aufgaben übernommen. Diese, im Altersaufbau homogene, mit Mädchen und Jungen, Frauen und Männern gleichermaßen durchsetzte Struktur der Kapelle hat ihren Ursprung in einem langfristig angelegten Ausbildungskonzept.

### „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“

... mit diesem Grundgedanken begann im Jahre 1968 der damalige Dirigent Hermann Heigle mit der musikalischen Ausbildung von 14 Jugendlichen. Neben der Vermittlung musikalischer Fähigkeiten sollte das Niveau der Gesamtkapelle erhalten und gesteigert werden. Die Ausbildung lag zunächst 11 Jahre in den Händen des Pioniers, später wurde diese durch den ständig wachsenden Zeitaufwand von mehreren Personen übernommen.

Hermann Heigle's Weitblick zahlte sich aus. Er konnte schon bald auf junge fachlich geprüfte Musiker aus den eigenen Reihen zurückgreifen, die in Zusammenarbeit mit auswärtigen Musikern die Jugendarbeit fortsetzten. Dieses Konzept bewährte sich bis ins heutige Jubiläumsjahr.

Durch die ständige systematische Ausbildung wurde für viele Jugendliche die Basis für gute Musik in Theorie und Praxis gelegt.

Nach der Stababgabe von Hermann Heigle 1985/86 übernahm sein Bruder Johannes Heigle die Leitung der Jugendausbildung.

Er ist seither Ansprechpartner in allen Fragen.



Die Jugendlichen werden in jährlichen Informationsabenden über die Ausbildung und sämtliche Vereinsaktivitäten informiert. Auch die Auftritte der Jugendkapelle geben häufig einen Anstoß zum Eintritt in den Verein.

Die eigentliche Ausbildung findet zunächst registerweise in Kleingruppen, vom Einzelunterricht bis hin zu 4er-Gruppen statt.





## Der musikalische Nachwuchs der Musikkapelle im Jubiläumsjahr - Auf festem Grund in eine gesicherte Zukunft



*Vorne v.l.n.r.:*

Martina Heigle, Sabrina Mayer, Manuela Götz, Sarah Port, Daniel Wielath, Jonas Kaltenbach, Christian Halder, Felix Gleinser (vorne), Philipp Amann (hinten), Daniel Heigle (hinten)

*Hinten v.l.n.r.:*

Michael Rettinger, Anna-Lena Eberle, Christine Fischer, Sonja Karrer, Julia Geiger, Jimmy Hugger, Carolin Amann, Melanie Rohs, Regina Götz, Fabian Rohs



Nach 3 Jahren erfolgt der Eintritt in die Jugendkapelle. Dies ist ein Meilenstein nicht nur unter musikalischem, sondern auch kameradschaftlichem Aspekt. So gesehen leistet die Jugendarbeit auch einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Durch Ausflüge, Hüttenaufenthalte, Grillnachmittage, ja sogar Volleyballturniere, wird der Zusammenhalt und die Kameradschaft unter den aus verschiedenen Vereinen stammenden Mitgliedern der Jugendkapelle gefördert. Die geschlossenen Freundschaften bestehen auch später noch und werden nachhaltig gepflegt!

Neben der Musik kommt somit auch der Spaß nicht zu kurz und auch die Freundschaft zwischen den Musikkapellen, aus denen die Jugendlichen der jeweiligen Jugendkapelle stammen, wird auf diese Weise gefördert und intensiviert.

Die D1-Prüfung bildet den Abschluss der Ausbildung. Nach deren Bestehen werden die Absolventen in die Gesamtkapelle übernommen und dort integriert.

Auch danach findet eine gezielte Weiterbildung durch den Hauptverein in Form von Aufbau-Unterricht, Workshops, Seminaren oder weiteren Lehrgängen statt.

Finanziell wird die Jugendausbildung neben den Elternbeiträgen seit 1992 vom Förderverein des Musikvereins getragen.

Die jeweiligen Jugendkapellen (siehe Anhang) musizierten bei zahlreichen Anlässen wie Kinderbällen, Altenverkehrsnachmittagen, der Oberschwabenschau oder bei Dorf- und Vereinsfesten.

Sie nahmen in ihrer jeweiligen Zusammensetzung auch immer an einem Wertungsspiel mit gutem Erfolg teil (siehe Anhang).

Im Oktober 1999 fand erstmals ein reines Jugendkapellen-Konzert statt – mit großem Erfolg.

Es wurde von den Jugendlichen der Kapellen Wilhelmskirch/Schmalegg/Horgenzell selbstständig organisiert und vorbereitet. Die teilnehmenden Kapellen entnehmen Sie dem Anhang.



*Jugendkapelle mit Dirigent Werner Aggeler, Okt. 1999*

Durch die intensive Ausbildung und die daraus resultierenden Erfolge der letzten Jahre wird die Jugendkapelle in der jetzigen Form unter der Leitung von Werner Aggeler ein fester Bestandteil der Zukunft sein.

Ganz neu und jüngstes Kind der Jugendarbeit des Musikvereins Horgenzell ist die musikalische Früherziehung in Verbindung mit Blockflöten-Unterricht. Diese Vorstufe wurde im Frühjahr dieses Jahres ins Leben gerufen und erfreut sich bereits jetzt schon großer Resonanz und reger Nachfrage.

Bereits hier können Kinder ihre ersten musikalischen Erfahrungen sammeln und evtl. ihre Liebe zur Musik entdecken, getreu John Miles:

„Music was my first love ... and it will be my last“

## Die Jugendkapelle im Jubiläumsjahr



*Vorne v.l.n.r.:*

Stefan Kirchmann, Fabian Rohs, Manuel Rohs, Melanie Rohs, Regina Götz, Anna-Lena Eberle, Sonja Karrer, Christine Fischer.

*Mitte v.l.n.r.:*

Werner Aggeler Jugenddirigent, Mathias Kaiser, Felix Anderl, Michael Heisler, Martin Haag, Christian Port, Christine Knörle, Helen Rundel, Daniel Wielath, Stefanie Müller, Carmen Port, Kathrin Neher, Manuela Götz, Tanja Sinanovic (hinten), Sarah Port (vorne), Veronika Hartnagel, Greta Glosser, Carolin Amann, Sylvia Kesenheimer, Sabrina Mayer (hinten), Martina Heigle(vorne), Julia Jerg, Daniel Heigle, Martina Kidritsch, Andrea Kolb, Philipp Amann, Peter Grahle.

*Hinten v.l.n.r.:*

Andreas Längle, Markus Fischer, Jimmy Hugger, Florian Kirchmann, Manuel Weber, Thomas Schädler, Manuela Kidritsch, Dominik Fischer, Andreas Fischer, Roman Mayr, Bernd Adler, Julia Geiger.



## Musikverein vielseitig und erfolgreich

### Mit großem Erfolg beim Wettstreit nach Noten

Damit der musikalische Leistungsstand einer Musikkapelle gehalten und weiter verbessert werden kann, sind musikalische Herausforderungen von Zeit zu Zeit notwendig.

Beim Musikverein Horgenzell sind dies generell die jährlichen Frühlingskonzerte.

Eine Herausforderung besonderer Art ist zweifellos die Teilnahme an Wertungsspielen bei Musikfesten. Dennoch gibt es Für und Wider, je nach Einstellung und persönlichem Urteil.

Der Musikverein Horgenzell hat in den zurückliegenden Jahrzehnten an einer Reihe von Wertungsspielen teilgenommen, und zwar durchweg mit gutem bis sehr gutem Erfolg.

Vor allem in der Dirigenten-Ära von Kurt Hasche und später von Hermann Heigle gehörte die regelmäßige Teilnahme an Wertungsspielen zu deren Selbstverständnis.

Zum erstenmal nahm Dirigent Kurt Hasche bereits 1958 an einem Wertungsspiel beim Bundesmusikfest in Ravensburg teil. Mit dem Musikstück „Serenata Seriosa“ erzielte die Musikkapelle einen 1. Preis. Drei weitere Wertungsspiele folgten in den Jahren 1960 bis 1964, 2 davon in der Mittelstufe.

Hermann Heigle erzielte mit seiner Kapelle bei 3 Wertungsspielen von 1967 bis 1979 jeweils einen 1. Rang. Beim Kreismusikfest in Baienfurt erreichte man mit den Musikstücken „Auftakt“ und „Klingendes Land“ sogar einen 1. Rang mit Auszeichnung.

Dirigent Jimmy Rohs setzte einen etwas anderen Schwerpunkt. Für ihn überwogen auch bei gewissen Vorbehalten ganz klar die Vorteile eines Marschmusikwettbewerbs für die Musikkapelle. Zum einen wer-

den durch die intensive Jugendarbeit etwa alle zwei Jahre Jungmusiker in die Kapelle integriert. Wer Musizieren gelernt hat, beherrscht noch nicht automatisch das Marschieren. Mit der Vorbereitung auf einen Marschmusikwettbewerb lässt sich das Lernen und Üben exakten Marschierens ideal verbinden.

Ein weiterer Aspekt ist, dass eine Musikkapelle bei großen Umzügen oder Prozessionen auf einen weitgesteckten Zuschauer- und Hörerkreis trifft. So z. B. beim Rutenfestumzug und der Blutfreitagsprozession. Dabei kann sie sich von ihrem Erscheinungsbild und ihrer Marschqualität einem besonders großen Publikum positiv und vorteilhaft präsentieren. Auch hier zeigt sich der Vorteil eines Marschmusikwettbewerbs. Die geringe Teilnehmerresonanz beim Marschmusikwettbewerb an Musikfesten überrascht deshalb und ist aus unserer Sicht nicht verständlich.

Die Musikkapelle Horgenzell hat die letzten 10 Jahre dreimal an Marschmusikwettbewerben mit gutem bis sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Das nachfolgende Bild zeigt die Musikkapelle beim Marschmusikwettbewerb in Bad Wurzach im Jahr 1999. Auch beim Publikum rief dieses Ereignis großes Interesse hervor.



Eine Zusammenstellung aller Wertungsspielteilnahmen des Musikvereins Horgenzell sowie der Jugendkapellen mit den jeweiligen Ergebnissen enthält der Anhang.

Dirigent Jimmy Rohs bevorzugte daneben Wettbewerbe mit Publikumswertung. Zum Beispiel erwarb sich die Musikkapelle Horgenzell beim musikalischen „Wettstreit nach Noten“ in Bodnegg im Jahr 1997 große Sympathie und erntete begeisterten Beifall beim Publikum.

Auch beim gemeinsam mit der Stadtkapelle Ravensburg und der Musikkapelle Schmalegg gestalteten „Walter-Freudigmann-Gedächtniskonzert „ in Schmalegg im Jahr 1995 bekam die Musikkapelle Horgenzell viel Sympathie und besondere Anerkennung.

### **Fit auch im sportlichen Wettkampf**

Die sportlichen Aktivitäten des Musikvereins reichen vom Fußball über Skifahren und Schiessen bis hin zum Hundsknochenweitwurf. Schon bei dieser Aufzählung kann man erkennen, wie vielseitig sich Musikerinnen und Musiker sportlich erfolgreich entfalten. Bei allen Aktivitäten steht natürlich Spaß und Kameradschaft an erster Stelle. Die erzielten Erfolge lassen aber auch sportlichen Ehrgeiz erkennen.

### Fußball

*„Oine goht no, oine goht no nei“ singen die Fans des Musikvereins, während Torjäger Stefan in seiner un-nachahmlichen Art seinen Torjubel zelebriert. Wie einst Anton Ibele, Sturmführer in den 80iger Jahren, hat er eine gelungene Kombination abgeschlossen. Vorausgegangen war eine Parade von Torwart Franz Geiger, die Abwehrspieler Berthold direkt ins Mittelfeld auf „Zauberzehe“ Reiner weitergeleitet hat. Steilpass nach außen, scharfe Hereingabe von Bruno,*

*Stefan steht goldrichtig und zirkelt den Ball in die Maschen.*

Derart spannende Spielsituationen bietet der Musikverein seit 1981 beim alljährlichen Gemeindeturnier und sorgt dabei für Stimmung bei Fans und Gegnern. Doch ohne Fleiß kein Preis. Die Vorbereitungen auf diesen sportlichen Höhepunkt im Vereinsjahr werden traditionell am Abend nach der Blutfreitagsprozession mit einer ersten Trainingseinheit unter fachkundiger Regie von Leopold Eberle oder mit einem Testspiel begonnen. Weitere Spiele gegen Landjugend oder Kirchenchor dienen dann zur Feinabstimmung.

Unter prüfender Beobachtung von Teamchef Roland wird der Kader für das alles entscheidende Wochenende im Juni ausgewählt.

1988 machte sich die vorbildliche Aufbauarbeit erstmals bezahlt. Bei englischem Wetter war die Mannschaft nicht zu bremsen. Angetrieben von den zahlreichen Musikkameraden am Spielfeldrand, gelang der nie für möglich gehaltene Turniersieg. Die anschließende Siegesfeier ist auch heute noch in guter Erinnerung.



außerhalb der Gemeindegrenzen werden in Freundschaftsspielen die stets guten Beziehungen zu den benachbarten Musikvereinen Bavendorf, Oberzell und Schmalegg gepflegt.

Auch Damenfußball ist dabei kein Tabu.



Das Blitzturnier mit den Musikkameraden aus Fleischwangen und Unterwaldhausen soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden.

### Skifahren

Jedes Jahr steht Mitte Januar das bereits schon traditionelle Hüttenwochenende in Kleinstockach bei Reutte/Tirol auf dem Programm. Neben gemütlichem Hüttenzauber wird dann am Samstag gemeinsam Ski gefahren.

In der großen Gruppe ist der Pistenspaß garantiert. So mancher Neueinsteiger hat dabei seine Talente zum Skifahren entdeckt.

Bei Tagesskiausfahrten darf die ganze Familie ran. Mit Kind und Kegel zieht der Musikverein im Omnibus los, um gemeinsam die Skigebiete in Österreich und der Schweiz zu erkunden.



### Schiessen

Die Scharfschützen treten jedes Jahr zum Gemeindevereinspokal des Schützenvereins Zogenweiler an.

Sowohl in der Einzel- und Mannschaftswertung wurden hierbei schon beachtliche Erfolge „erzielt“.

### Hundsknochenwurf

Als Meister dieser eher ungewöhnlichen Sportart, kann sich der Musikverein Horgenzell rühmen. Beim Sommerfest des befreundeten Musikvereins Rötenbach hatte die Mannschaft selbst nach einem anstrengenden Frühschoppenkonzert die Nase vorn.

Wie beim Hammerwerfen, wird ein riesiger „Hundsknochen“ in die Arena geschleudert. Die auserwählten Damen und Herrn setzten sich gegen die favorisierten Gastgeber aus Rötenbach in einem spannenden Wettbewerb durch.

## 1994 – Ein typisches Jahr im Musikeralltag

### Januar

Premiere – die erste Musikprobe im neu erbauten Musikerheim findet statt. Endlich im Besitz eigener vier Wände!

Beim alljährlichen Skihüttenwochenende in Kleinstockach, dem Winterhighlight, steht die Musik ausnahmsweise nicht an erster Stelle.

### Februar

Eine Vorstandssitzung dient der Vorbereitung der Generalversammlung im neuerbauten Bürgersaal in Horgenzell.

Zum 70. Geburtstag eines passiven Mitgliedes spielt die Kapelle ein Ständchen.

### März

Beim traditionellen Frühlingskonzert des Musikvereins Horgenzell finden die vielen Proben der Wintermonate ihren krönenden Abschluss. Es ist ein Doppelkonzert zusammen mit dem Musikverein Ebenweiler.

Unter der Leitung von Jimmy Rohs begeistern die Horgenzeller ihr zahlreiches Publikum mit ihrem breit gefächerten Programm.

### April

Am Weißen Sonntag begleiten die Musiker die Erstkommunikanten zur Kirche.

Natürlich beteiligen sich die Mitglieder der Musikkapelle auch an außermusikalischen Vereinsaktivitäten. Eine Gruppe nimmt beim Vereinsschießen in Zogenweiler teil.

Mit einem Frühschoppenkonzert der Horgenzeller beim Frühlingsfest des Musikvereins Unterwaldhausen fällt der Startschuss für die kommende „Zeltfest-saison“.

Auch am nächsten Tag ist der Verein wieder zur Stelle. Der 60. Geburtstag eines Ehrenmitgliedes wird mit einem Ständchen gewürdigt.

### Mai

Schon zu früher Stunde sammeln sich alle zur Teilnahme am Georgiritt in Limpach. In der Woche darauf ist Blutfreitag in Weingarten. Auch wenn es an diesem Tag traditionell „aus Kübeln schüttet“, ist die Musikkapelle zusammen mit der Blutreitergruppe bei der Prozession dabei.

Die Musikkapelle beteiligt sich auch am Umzug beim Bezirksmusikfest in Weissenau. Anschließend begeistert sie das Publikum in der Festhalle mit einem Stimmungskonzert.

Eine Vorstandssitzung dient der Vorbereitung des Sommerfestes.

### Juni

Das Miteinander von Kirche und Musik hat Tradition. So beteiligt sich die Musikkapelle bei der Fronleichnamsprozession und am Gottesdienst auf dem Schulhof.

Anschließend übernimmt der Musikverein beim Frühschoppen, organisiert vom Kirchenchor, die musikalische Umrahmung.

Die ganze Gemeinde feiert die Einweihung ihrer großzügig erweiterten Halle mit Bürgersaal, und die Musiker im Besonderen ihrer neuen Vereinsräume. Aus diesem Anlass findet ein Konzert aller Musiker aus den vier Vereinen der Gemeinde unter der Leitung von Jimmy Rohs statt.

Der Musikverein Horgenzell zeigt zudem an diesem Fest eine Fotoausstellung in den neuen Vereinsräumen.

Wieder einmal trotzen die Musiker dem schlechten Wetter – sie marschieren natürlich auch beim Festumzug des Landesmusikfestes in Wangen i. Allg. mit.

Anlässlich des Bezirksmusikfestes Kinzigtal geht es in den Schwarzwald, zu den Musikfreunden der Trachtenkapelle Mühlenbach.



Die Horgenzeller bestreiten schon morgens das Fröhschoppenkonzert vor einem begeisterten Publikum. Nach der Teilnahme am farbenprächtigen Festumzug wird die gute Stimmung immer besser. Sie würde auch einem Weinfest alle Ehre machen.

Die Musikkapelle umrahmt dieses Jahr die Hauptversammlung der Raiffeisenbank Horgenzell.

Bei der Wiesenhockete in Oberzell kommt mit dem Auftritt der Horgenzeller an diesem schönen Sommerabend so richtig Stimmung auf. Am nächsten Morgen sind die Musiker beim Fröhschoppen der Freiwilligen Feuerwehr Wolketsweiler schon wieder in Form.

### Juli

Die Musikkapelle geleitet beim Kirchenfest in Winterbach die Kriegerkameradschaft zusammen mit Pfarrer und Ministranten zur Kirche. Anschließend spielt sie zum Fröhschoppen.

Der Rutenmontag gilt als besonderer „Feiertag“ der Ravensburger. Auch die Horgenzeller präsentieren sich beim historischen Festumzug dem zahlreich erschienenen Publikum in guter Stimmung.

Wieder einmal zeigen die Horgenzeller Musiker Sportgeist: beim Fußballvereinturnier des Sportvereins belegen sie den 4. Platz.

Beim Meersburger Winzerfest begeistern die Horgenzeller am Samstagabend mit ihrem Stimmungsprogramm nicht nur ihre treuen Fans.

Ein Quartett des Musikvereins spielt bei der Beerdigung eines Mitgliebes.

Beim Fröhschoppen des Sportvereins ist die Kapelle natürlich auch wieder musikalisch dabei.

Drei Tage lang geht es rund beim Sommerfest des MV Horgenzell. Teamwork und Engagement ist für die

Musiker oberstes Gebot – nicht nur als Helfer beim Fest selbst, auch beim Vorbereiten und Aufräumen. Beim traditionellen Ausklang im „Küferstüble“ findet dieses große Ereignis im Musikerjahr den gebührenden Abschluss.

### August

Endlich ist wieder eine Musikerhochzeit in Sicht! Den Polterabend ihrer Klarinettistin Hildegard Abt feiern die Musikanten ausgiebig mit einem Ständchen.

Die Trauung ihres Hochzeitspaares umrahmt die Musikkapelle musikalisch. Zum Kaffee und zur abendlichen Hochzeitsfeier sind die Musikanten eingeladen. Mit verschiedenen Einlagen „versüßen“ sie die Feier.

### September

Schon wieder wird eine Musikerhochzeit gefeiert! Die Musikkameraden bringen ihrem Flügelhornisten Ralf Bauhofer ein Ständchen beim Polterabend. Anschließend feiern sie im Musikerheim das Paar gebührend. Die Trauung wird ebenso von den Horgenzellern musikalisch umrahmt wie auch die abendliche Hochzeitsfeier.

Im wunderschönen Meersburg sind die Horgenzeller heuer schon zum zweiten mal. Bei ihrem Auftritt anlässlich des Weinfestes herrscht wiederum eine großartige Stimmung.

### Oktober

Zu den unvergesslichen Ereignissen in einem Musikerjahr zählen die Ausflüge und Konzertreisen. In diesem Jahr besuchen wir an 3 Tagen die Musikfreunde in Roisdorf bei Köln. Auch die intensive Entdeckung Kölns mit seinem berühmten Kölsch zählt zum Pflichtprogramm. Beim Ausflug in den Freizeitpark „Phantasialand“ stellt sich ausgelassene Stimmung ein, die sich am Abend beim Stimmungskonzert im Festzelt auf das begeisterte Publikum überträgt.

Nach dem von den Horgenzellern umrahmten Zeltgottesdienst am Sonntag spielen wir anschließend den



Frühschoppen. Nach einer langen und intensiven Abschiedsszene treten wir die Heimreise an.

Die Kapelle wirkt – wie jedes Jahr - beim Kirchenpatrozinium in Horgenzell mit anschließendem Frühschoppen der Kirchengemeinde mit.

### November

Am Kriegerjahrtag mit Totenehrung am Kriegerdenkmal nimmt auch die Musikkapelle teil.

### Dezember

Selten kann eine Kapelle mit einem Ständchen zum 100jährigen Geburtstag gratulieren – den Horgenzellers war es vergönnt! Sie feierten ihre beiden Jubilare Jerg und Zumbiel (60 + 40 Jahre) gebührend bei bester Verpflegung und Stimmung!

Das Jahr 1994 neigt sich dem Ende. Beim Jahresausklang lässt Vorstand Peter Zauner das vergangene Musikerjahr noch einmal in Wort, Otto Zumbiel in Bild, Revue passieren.

Mit einem geselligen Kameradschaftsabend findet das Musikerjahr seinen Abschluss.

Die Aufzeichnungen im Protokoll des Schriftführers Eduard Sorg zeigen, dass **1994** mit 50 Musikproben, vielen Registerproben und 30 öffentlichen Auftritten sowie 6 Vorstandssitzungen ein überaus bewegtes, aber im Reigen der Jahrzehnte durchaus typisches Jahr war, für all das, was sich im Verein und der Kapelle in 12 Monaten ereignet.

## **Musik verbindet – kennt keine Grenzen**

Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an. Musik ist die Sprache, die jeder kennt. Bei ihr gibt es keine Verständigungsprobleme. Musik allein ist die Weltsprache, die nicht übersetzt werden muss. Bei ihr spricht Seele zu Seele.

Musik schlägt Brücken zwischen Menschen, gleich welcher Art oder Herkunft. Sie hat eine verbindende Kraft, die unsere Zeit trotz aller technischen Fortschritte in der Kommunikation dringend braucht. Im gemeinsamen Musizieren werden egoistische Schranken zwischen Menschen, Weltanschauungen und Nationen überwunden. Mit Musik wird Toleranz und Freundschaft erlebbar, sie schafft Identität und Gemeinsamkeit.

Diese verbindende Kraft prägte auch das Leben im Horgenzeller Musikverein und hinterließ Spuren in alle Himmelsrichtungen.

## **Partner und Freunde in nah und fern**

Die Musik macht nicht Halt vor der eigenen Haustüre. Ziel der Musikkapelle war es schon immer, Kontakte und Freundschaften mit anderen Kapellen und Gruppen zu knüpfen und zu pflegen. Kontakte und Begegnungen mit Gleichgesinnten, zu Menschen mit gleicher Identität. Man misst sich im musikalischen Können und befruchtet gegenseitig die musikalische Arbeit.

Vom freundschaftlichen Miteinander profitieren die Vereine auch gegenseitig: man hilft einander und unterstützt sich gegenseitig. Mehr dazu im Abschnitt „Auf gute Nachbarschaft“.

Die langjährigsten und unmittelbarsten Verbindungen bestehen in offiziellen Freundschaftsbeziehungen und Patenschaften. Die Musikkapelle hat einen Paten, die Musikkapelle Wilhelmskirch. Sie ist aber auch selbst Pate der Musikkapelle Zogenweiler.



## Die Patenkapelle bzw. der Musikverein Wilhelmskirch e.V. stellt sich vor:

„Nur 3 km vom Musikverein Horgenzell entfernt, ebenfalls in der Gemeinde Horgenzell, im Ortsteil Wilhelmskirch, haben wir unseren Vereinssitz.

Am 01.11.1924 wurde der Musikverein Wilhelmskirch mit damals 18 Musikern gegründet. Bis zur heutigen Zeit ist diese Zahl auf stattliche 74 Musiker angestiegen, 13 Jugendliche befinden sich noch in Ausbildung. Unterstützt wird unser Verein von weiteren 387 Mitgliedern, die sowohl durch ihren finanziellen Beitrag, aber auch durch ihre tatkräftige Hilfe, in vielen Situationen ein unverzichtbarer Teil sind.

Im musikalischen Bereich wird unsere Musikkapelle von der Lumpenkapelle, welche in der Fasnet für Stimmung sorgt und den Schlossbühlmusikanten, die

im Sommer das Publikum mit fetziger Blasmusik unterhalten, bereichert.

Neben den freundschaftlichen, nachbarschaftlichen Kontakten und unserer Patenschaft, verbindet uns mit dem Musikverein Horgenzell vor allem auch die gemeinsame Jugendkapelle. Jugendliche aus den Musikvereinen Horgenzell, Schmalegg und Wilhelmskirch finden hier zusammen und haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit dem gemeinsamen Musizieren in einer Kapelle zu machen.

Wir, unser Dirigent Walter Reichle und unser Vorsitzender Rudolf Port freuen uns, als Patenkapelle dabei zu sein und gratulieren dem Musikverein Horgenzell ganz herzlich zum 100jährigen Bestehen.“

*Die Musikerinnen und Musiker aus Wilhelmskirch*



Die Musikkapelle Horgenzell wurde vom **Musikverein Zogenweiler** zu ihrem 25jährigen Jubiläum im Jahr 1977 als **Patenkapelle** ausgewählt. Auch beim 30jährigen Jubiläum am 23.05.1982 umrahmte sie den Festgottesdienst und gestaltete das anschließende Frühschoppenkonzert im Festzelt.



Als die Zogenweiler Musiker 10 Jahre später ihr 40jähriges Jubiläum feierten, wirkte die Musikkapelle Horgenzell erneut als Patenkapelle mit.

So beim Jubiläumskonzert am 02.05.1992 und danach beim großen Jubiläumsfest vom 28. – 31.05. mit einem Unterhaltungskonzert und beim Jubiläumssternmarsch.

### **Musikalisch freundschaftliche Bande zwischen Bodensee, Schwarzwald und Rhein**

Die Musikkapelle hat zu allen Zeiten Kontakte zu anderen Musikern und Vereinen gesucht und gepflegt. Vor allem in der Ära des Vorsitzenden Walter Becherer sind freundschaftliche Weichenstellungen erfolgt, aus denen Verbindungen bis in die heutige Zeit bestehen und auch gelebt werden.

Im Geflecht der vielfältigen Freundschafts- und Nachbarschaftsbeziehungen spielten und spielen auch heute noch die folgenden musikalisch freundschaftlichen Partnerverbindungen eine besondere Rolle:

### **Meersburg – nicht nur eine touristische Perle am Bodensee!**

Meersburg hat nicht nur touristisch einen exzellenten Klang. Der musikalische Klang steht gleichermaßen in der Gunst der Musikgenießer. Wer kennt sie nicht, die Knabenkapelle Meersburg als musikalische Botschafter in aller Welt? Aus diesem „Jungbrunnen“ schöpft die Stadtkapelle.

Die Stadtkapelle Meersburg spielte erstmals im Jahr 1983 in Horgenzell beim Frühschoppen des Sommerfestes. Ihr Eintreffen um 1 Stunde später als vereinbart, beruht wohl auf der unterschiedlichen Bekanntheit der beiden Orte. Es war der Anfang einer langjährigen musikalischen Partnerschaft zwischen Meersburg und Horgenzell.

Väter dieser von freundschaftlichem Geist geprägten Verbindung sind Alfred Kleisle aus Meersburg und Franz Rist vom Musikverein Horgenzell.



Dass Meersburg auch ein herrliches Pflaster zum Musizieren ist, spürten wir beim Gegenbesuch am 16.08.1984 mit unserem Platzkonzert. In 1988 war es noch die Besonderheit der 1000-Jahr Feier, doch inzwischen haben die Horgenzeller längst ihren festen musikalischen Platz und regelmäßigen Auftritt in Meersburg.

Allein in den letzten 7 Jahren spielte die Musikkapelle Horgenzell 10 mal in Meersburg und jedes Mal war es ein Auftritt besonderer Art. Die mediterrane, leichte und froh gelaunte Atmosphäre in der Hochburg des Weins am Bodensee beflügelt stets Musikerinnen und Musiker, wie auch die Zuhörer aus nah und fern. In den begeisterten Beifall mischen sich hin und wieder spontane Einladungen in alle Welt (selbst Südafrika war schon mit dabei, wenn gleich eine solche Reise noch aussteht).



Im Schreiben vom 05.05.1999 würdigt die Stadt Meersburg den freundschaftlich kulturellen Beitrag der Musikkapelle Horgenzell wie folgt: „Die Musikkapelle Horgenzell hat in den vielen Jahren nicht nur zur guten Unterhaltung unserer Gäste auf unseren Festen beigetragen, sondern auch insbesondere einen wich-

tigen Beitrag zur kulturellen Pflege der regionalen Blasmusik auf hohem Niveau erbracht“.

Die Verbindung Horgenzell – Meersburg war keine reine Einbahnstraße. Ein musikalischer Leckerbissen besonderer Art war das Konzert der Meersburger Knabenkapelle im Jahr 1985. Damals wie heute wird sie von Musikdirektor Werner Assmacher geleitet.



1989 spielte die Stadtkapelle Meersburg beim Frühlings-Doppelkonzert in Horgenzell und begeisterte einmal mehr eine große Zuhörerschaft.

## **In Mühlenbach steht nicht nur eine Mühle im Schwarzwälder Tal!**

Auch fesche Musikerinnen und Musiker in schmucken Trachten der Trachtenkapelle Mühlenbach zieren das Nebental der Kinzig.

Der Weg der Horgenzeller zu dieser prächtigen und begeisternden Kapelle war weit. Er führte zunächst über Roisdorf bei Köln. Beim dortigen Besuch im Jahr 1983 lernten die Horgenzeller die schon jahrelang mit der Musikkapelle Roisdorf verbündeten Musiker aus Mühlenbach kennen. Zu den Schwarzwäldern mit ihrer süddeutschen Mentalität und vertrauten Sprache fand man schnell Zugang und Sympathie. Der Grundstein für eine neue Freundschaft war gelegt.

Walter Becherer sprach zu Recht schon bald vom Dreigestirn Roisdorf – Mühlenbach – Horgenzell.

Nachdem man sich beim ersten Kennenlernen näher kam, folgte auch prompt eine Einladung der Trachtenkapelle Mühlenbach zu ihrem 90jährigen Jubiläum am 03.06.1984. Unser Frühschoppenkonzert erntete Applaus und weckte Begeisterung bei den Schwarzwäldern, wie auch den gleichfalls anwesenden Musikfreunden aus Roisdorf. Ein fesselnder, langandauernder und herzlicher Abschied dokumentierte schon damals den guten Geist der freundschaftlichen Begegnung.

Der Gegenbesuch war 2 Jahre später beim Horgenzeller Sommerfest. Die Trachtenkapelle Mühlenbach begeisterte ebenfalls beim Frühschoppenkonzert und spielte sich in die Herzen der Horgenzeller. Auch hier berichtet das Protokoll von einem langen und herzlichen Abschied.

Nächste Wegstationen der inzwischen jahrzehntelangen Freundschaftsbegegnungen waren Jubiläen beider Vereine:

Im Jahr 1990 das 90jährige Jubiläum des Musikvereins Horgenzell.



Im Jahr 1994 das 100jährige Jubiläum der Trachtenkapelle Mühlenbach.

Mit Frühschoppenkonzerten drückten die Gastkapellen jeweils ihre Verbundenheit aus.



Darüber hinaus besuchten Abordnungen der beiden Vereine immer wieder gegenseitig die Jahreskonzerte. Aus Mühlenbach konnten wir mehrmals den langjährigen Vorsitzenden Franz Brucker und den Dirigenten Paul Neumaier in Horgenzell begrüßen.





Wir freuen uns über den Besuch der Trachtenkapelle Mühlenbach zu unserem 100jährigen Jubiläum.

### Warum ist es am Rhein so schön?

„Weil die Roisdorfer so lustig und wir Schwaben so durstig“, so könnte man trefflich reimen. Doch diese Verbindung besteht wahrlich aus wesentlich mehr! Zurück geht sie auf zwei nach Köln ausgewanderte Horgenzeller Obsthändler. Hermann Merz knüpfte den Kontakt zu den Musikfreunden Roisdorf, die uns am Sommerfest vom 23. – 25.07.1982 erstmals besuchten und mit ihrem Frühschoppenkonzert begeisterten. Ein Gegenbesuch in Roisdorf bei Köln ließ nicht lange auf sich warten:

Vom 08. – 10.10.1983 besuchte man das Oktoberfest der Musikfreunde Roisdorf. Symptomatisch für die lange Reise war wohl, dass zunächst im Restaurant „Heimtblick“ gegessen wurde.

Unter der organisatorischen Hand des 2. Vorsitzenden Willi Rech wurde uns ein umfangreiches Gastprogramm geboten. Wir erlebten die für uns noch ungewohnte sprühende, spontane und großzügige Art rheinischer Gastfreundschaft und fühlten uns schnell wie zu Hause.

Die Horgenzeller liefen dabei nicht nur musikalisch zu starker Form auf. Sie belegten beim Tauziehen den 2. Platz mit einem 20-Liter Bierfass als Preis.

Auch die weiteren Besuche in Roisdorf durch die Musikkapelle Horgenzell im Mai 1987, Oktober 1994 und Juli 1998 waren durchweg von einer großen Gastfreundschaft gekennzeichnet und bleiben unvergessen. Sie waren jeweils Höhepunkte der Reiseaktivitäten des Vereins über die Jahre hinweg.



Stets verabschiedete man sich nur schweren Herzens.





Der Gegenbesuch der Musikfreunde Roisdorf beim 90jährigen Jubiläum in Horgenzell ist ebenso wie deren Anwesenheit bei unserem 100jährigen Jubiläum Ausdruck der jahrzehntelangen freundschaftlichen Verbundenheit. Sie wird durch die regelmäßigen Besuche von Abordnungen der Roisdorfer Musikfreunde, vorrangig durch ihren 2. Vorsitzenden Willi Rech, untermauert.

### **Auf gute Nachbarschaft: Musikerfreunde und Musikfans kennen keine Grenzen**

Gute Nachbarschaft ist bekanntlich Gold wert.

Nicht nur im Alltagsleben! Auch die Welt der Blasmusik profitiert und zehrt von aufgeschlossenem, gut nachbarschaftlichem Miteinander.

Der sprichwörtliche „Blick über den Zaun“ weitet den musikalischen Blickwinkel. Er führt zu neuen Erkenntnissen und Einsichten. Solche Impulse geben Ansporn zur musikalischen und organisatorischen Weiterentwicklung.

Es geht also nicht um Konkurrenzdenken zwischen den Kapellen, sondern um gegenseitige Förderung und Unterstützung.

Neben den daraus entstehenden freundschaftlichen Beziehungen unter gleichgesinnten Musikern aus dem näheren und weiteren Umfeld ergeben sich auch wichtige Nebeneffekte:

Es entstehen Impulse zur Aktivierung des Publikums aus der jeweiligen Nachbarschaft. Denn die Musikkapellen sind musikalische Botschafter ihrer Heimatgemeinde und Sympathieträger außerhalb der Ortsgrenzen.

Die Ravensburger Rathauskonzerte sind z. B. hierfür ein idealer Rahmen.



Eine ausgezeichnete Möglichkeit der Nachbarschaftspflege sind vor allem Gemeinschaftskonzerte mit Kapellen aus der näheren oder weiteren Umgebung.

Auch Dorf- und Musikfeste werden stets gemeinsam gestaltet; wechselseitig wird Stimmungs- und Unterhaltungsmusik gespielt mit dem Ziel, das Publikum zu begeistern.



Die Musikkapelle Horgenzell hat ein enges Beziehungsgeflecht zu allen umliegenden Kapellen und umgekehrt.

Beispielhaft - und stellvertretend für viele andere Kapellen – sei hierfür die Musikkapelle Eriskirch erwähnt. Mit ihrer Iris-Band setzte sie im Jahr 1982 beim Sommerfest einen ersten Akzent für eine immer noch bestehende freundschaftliche Verbindung. Seit vielen Jahren sind viele Horgenzeller Musikerinnen und Musiker beim jährlichen Neujahrskonzert in Eriskirch, so wie umgekehrt auch das Horgenzeller Frühlingskonzert jährlich von zahlreichen Freunden aus Eriskirch besucht wird.

Ein herzlicher Dank an dieser Stelle den vielen Kapellen vom Schussental bis weit ins Zocklerland und über die Kreisgrenzen hinaus für ihr Musizieren in Horgenzell!

Gegenseitige Unterstützung bedeutet auch gegenseitiges Aushelfen durch vereinsübergreifende Verstärkung oder Vertretung von einzelnen Musikern oder Registern. Horgenzeller Musiker spielen sporadisch oder regelmäßig in befreundeten Kapellen mit. Dasselbe ist auch umgekehrt der Fall. Allen in der Musik-

kapelle Horgenzell zur Verstärkung oder als Aushilfe tätigen auswärtigen Musikerinnen und Musikern ein herzlicher Dank!

Horgenzeller Musiker sind auch ständige Mitglieder von eigenständigen Bands. Zum Beispiel der „Dirty Little Gillenbach Street Band“ und der Gruppe „MoskovSKaya“, die breiten Bevölkerungskreisen auch durch Presse, Funk und Fernsehen ein Begriff sind.



Auch bei der Big-Band der Musikschule Ravensburg und der Jazz-Formation „Bull Bop“ spielen regelmäßig Horgenzeller Musiker.



## Horgenzeller Sommerfest – ein Highlight im Gesellschaftsleben der Gemeinde

Ein wichtiger gesellschaftlicher, aber auch wirtschaftlicher Faktor für den Musikverein ist das alljährliche Sommerfest.

Nur mit diesen wichtigen Einnahmen und natürlich mit den Beiträgen unserer fördernden Mitglieder ist es uns möglich, die vielseitigen Ausgaben, die eine so große Musikkapelle mit sich bringt, zu bewältigen.

So sind es die laufenden Kosten für die Instandsetzung und den Kauf von Instrumenten, für die Beschaffung von Notenmaterial, für die Instandhaltung und den Neukauf von Uniformen, die Aufwandsentschädigung für den Dirigenten und Ausbilder sowie die Unterhaltskosten für den Proberaum.

Doch der wirtschaftliche Gesichtspunkt ist für uns nicht allein ausschlaggebend für die Gestaltung und Organisation des größten Ereignisses im Kalenderjahr des Musikvereins. Es soll auch ein Fest für die Bürger sein.

Schon 1980 tauchte der Wunsch auf, die ganze Gemeinde Horgenzell in unser Fest mit einzubeziehen und unser Sommerfest zum Fest der Gesamtgemeinde zu machen.

Es wurde über verschiedene Spiele diskutiert, um die Vereine der Gemeinde zu aktivieren, bis man sich schließlich für das Tauziehen entschied.

Bis heute können wir nun zum 20. Mal die Vereine der Gemeinde ansprechen und mit spannenden und interessanten Kämpfen die Bevölkerung zum Mitmachen animieren.

Unser Sommerfest wird traditionsgemäß am Freitag mit einem Tanz- und Show-Abend eröffnet. Er hat sich in den letzten Jahren zur Ska-Party entwickelt.

Auch der Samstag wird zur Party für die Jugend: Musik – Show und Tanz mit namhaften und beliebten Bands ziehen Jugendliche aus weitem Umkreis an.

Der Sonntag ist traditionell ein Fest für die ganze Gemeinde. Unser Ziel ist es, den Bürgern der Gemeinde, allen Gästen und Freunden ein Wohlgefühl in gepflegter Zeltatmosphäre mit Dorffestcharakter zu bereiten. Zum Frühschoppen unterhält meist unsere eigene Musikkapelle die zahlreichen Gäste.



Am Nachmittag gibt es Stimmungsmusik mit befreundeten Musikkapellen. Doch zuvor serviert in der Regel die Jugendkapelle gepflegte Musik zum Mittagstisch.

Der Ausklang am Sonntagabend wird auch nach 20 Jahren von temperamentvoller Anfeuerung und begeistertem Applaus begleitet. Das erwähnte Tauziehen wird nochmals zum gesellschaftlichen Ereignis.



## Musikalisch auf Touren – Reisen bilde(r)t, mit oder ohne Instrument

Die Horgenzeller Musikerinnen und Musiker brachten mit ihrer Musik und Rhythmik schon manchen ihrer Freunde und Fans auf Touren.

Auf Touren sind sie häufig auch selbst - mit oder ohne Instrument. Ausflüge und Konzertreisen zählen fraglos zu den ganz besonderen Höhepunkten im gesellig-kameradschaftlichen Musikeralltag. Wenn dabei musiziert wurde, kam meist auch das Publikum voll auf Touren.

Jüngstes Beispiel war die 3-Flüsse-Fahrt im Juli 1999 an Neckar, Main und Tauber:

Beim 50jährigen Jubiläumsfest der Stadtkapelle Miltenberg war die Überraschung des Publikums ob der Rhythmik und Dynamik perfekt und die Begeisterung riesengroß. Dies gilt auch für die Musikerinnen und Musiker selbst.



Schon bei den Aufenthalten in Bad Wimpfen und Erbach (Odenwald) gab's neben Kultur auch viel zu lachen.

Das Kräuterweible spendierte am Ende der Stadtführung Kräuterschnaps.



Beim Erbacher Wiesenmarkt, dem größten Volksfest Südhessens, wurde über den Festumzug gestaunt und auf dem überdimensionalen Vergnügungspark vergnüglich gescherzt.

Auch internationale Konzertreisen standen auf dem Programm. Bei der **Reise ins Elsass** im September 1997 wurde zuvor in der Gräflich von Kageneck'schen Sektkellerei in Breisach bei einer Sektprobe Zungenfertigkeit und Stimmlage trainiert.



Stunden später wurde in Colmar auf dem „Place de la Mairie“ beim Rathaus musiziert. Zahlreiche Einheimische und Touristen fanden sich zum Open-Air-Konzert am Samstagnachmittag ein und applaudierten begeistert.



Bei der **Konzertreise nach Südtirol** im Oktober 1993 gaben wir ein Konzert im Kurhaus der Stadt **Cavalese** im Trentino.



Südtirol und Torggelen waren ein Lieblingsthema des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Walter Becherer. Auch das Ehepaar Jerg ließ sich gerne anstecken.



Kultureller Höhepunkt der **Reise an die Mosel** im September 1996 war die Führung in der 2000 Jahre alten Kaiserstadt Trier mit der berühmten Porta Nigra. Stimmungsmäßige Höhepunkte gab es an zahlreichen Orten, z. B. in Traben-Trarbach bei der Weinprobe.



Auch die Höhenweg-Wanderung war ein Höhepunkt dieses Ausfluges.



Nach dem Besuch eines Weinfestes am Vorabend war das Frühschoppenkonzert beim Gesangverein Sasbachwalden eine gewaltige Herausforderung.

Dank der munteren Blechmusikbläser war dabei keinesfalls der "Holzwurm" drin. Die Bläser waren vielmehr anschließend im uralten "Holzwurm" zum Mittagessen.

**Bern**, die Schweizer Bundeshauptstadt, kannten vor der Reise im September 1989 die wenigsten.

In Cochem wusste jeder wo's lang ging.



Der Ausflug nach **Straßburg** im September 1991 stellte nicht nur kulturelle und romantische Gelüste. In der „Teufelsküche“ hoch über **Sasbachwalden** war die Lust auf kulinarische Genüsse unübersehbar.



Auch der Schweizer Jura mit seiner reizenden Seenlandschaft war uns neu. Murten und sein See sind zweifellos ein idyllisches Kleinod.

Anfang der 80er Jahre hatten die von Manfred Rohs geknüpften freundschaftlichen Verbindungen zur **Feuerwehrkapelle Dorn-Dürkheim** eine herausragende Bedeutung. Schon 1979 ergab sich die erste Einladung nach Dorn-Dürkheim, dem ein Gegenbesuch der Feuerwehrkapelle in Horgenzell 1981 folgte.

Im April 1983 war die Musikkapelle Horgenzell auf Einladung des Bläserchors Hillesheim bei dessen 25jährigem Jubiläum. Für uns neu war, dass der Sonntag um 9.00 Uhr mit einer Weinprobe mit Verkostung von 16 ausgewählten Weinen begann. Die sich bis 23.15 Uhr hinziehenden Reden vom Vorabend waren damit schnell vergessen. Im Festzelt und beim Festzug wurde schwungvoll musiziert, aber auch der Auftritt war würdevoll, wie das Bild beweist.



Diese „Ansichten und Perspektiven“ sind nur ein kleiner Querschnitt aus den unzählig vielen Eindrücken, Begegnungen, Erlebnissen und Geselligkeiten bei zahlreichen Ausflügen und Reisen – mit oder ohne Instrument.

Sie haben das Ziel, die Kameradschaft zu pflegen, das Miteinander zu vertiefen, die Musizierenden – Alt wie Jung – und alle Helfenden weiter zusammenzuschweißen; aber auch Dank und Anerkennung auszudrücken für geleistetes Engagement, damit verbundenen Verzicht und für das Verständnis der Partner.

Die zahlreichen, sich mehrmals wiederholenden Freundschaftsbesuche und Reisen zu den Musikfreunden Roisdorf und der Trachtenkapelle Mühlentbach haben eine eigene herausragende Bedeutung in den Reiseaktivitäten des Musikvereins und in der Kameradschaftspflege. Sie sind im Abschnitt „Freundschaftliche Bande zwischen Bodensee, Schwarzwald und Rhein“ für sich dargestellt und illustriert.

## Kameradschaft ist in – nicht nur für „Alte Kameraden“

Ein Verein, eine Musikkapelle sind so gut, wie sie auch innerlich gefestigt sind. Kameradschaft, Harmonie und gutes Miteinander sind die tragenden Elemente, auf denen sich Idealismus entfaltet. Nicht nur beim Festen. Nicht nur dann, wenn Freude und Geselligkeit geboten werden. Kameradschaft ist auch dort notwendig, wo man gefordert wird. Hier stehen nicht die eigenen, persönlichen Interessen im Vordergrund. Die Bereitschaft zur Leistung für die „gemeinsame Sache“ steht über allem. So verstanden ist Vereinsleben eine wertvolle persönliche Erfahrung und Bereicherung, auch für die Jugend in der Phase ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Das Prinzip „Einer für alle, alle für ein gemeinsames Ziel“ gilt für jeden Verein. Rückblickend auf die Zeit seit der letzten Festschrift zum 75jährigen Jubiläum, hat dieses Prinzip beim Musikverein Horgenzell stets funktioniert. Auch im Zusammenwirken von Jung und Alt. Die regelmäßig nachrückenden Jugendlichen sind immer schnell und problemlos in die Kapelle hi-



neingewachsen und wurden von den Etablierten mit „offenen Armen“ kameradschaftlich aufgenommen. Dies ist nicht zuletzt auch der Verdienst der beiden Dirigenten Hermann Heigle und Jimmy Rohs mit ihrer offenen, der Jugend zugewandten, integrativen Art. Eigene Gruppenbildungen von Alt und Jung blieben erfreulicherweise aus. Der über 50Jährige sitzt auch in gemütlicher Runde genauso zwischen die 15Jährigen wie umgekehrt.

Man lacht gemeinsam, erzählt und witzelt. Zum Beispiel nach den Proben und Auftritten in der Sportheim-Gaststätte oder in Festzelten. Erst recht gilt dies für Skiausfahrten, Ausflüge oder Kameradschaftstreffen. In einigen anderen Beiträgen der Festschrift spiegelt sich der gute kameradschaftliche Geist ebenso wider, wie auch die nachfolgenden Beispiele aufzeigen.

Einen festen Platz in der Kameradschaftspflege hat der jährliche Jahresausklang. Vor 1993 noch in den engen, schnuckeligen Räumen der Landjugend im Rathausuntergeschoss. Danach siedelte man ins schmucke eigene Musikerheim um. Jetzt ist auch Platz für die Partner als Anerkennung für die vielen entgangenen Stunden der Gemeinsamkeit.



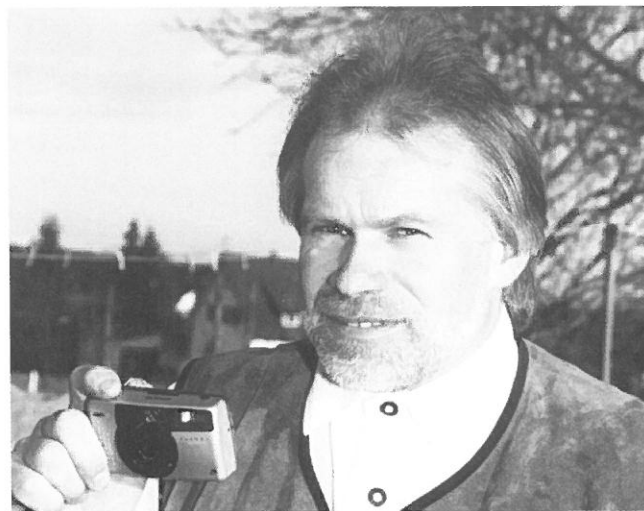
Nach dem zunächst besinnlichen Teil war es früher wie heute immer heiter und lustig. Der Nikolaus stimmte nicht nur weihnachtlich musikalisch auf den Abend ein, er trug auch zusammen mit Knecht Ruprecht manche Nachlässigkeiten, z. B. beim Probenbesuch, oder andere Unarten vor.

Auch viel Lob und Dank für alles im abgelaufenen Jahr Geleistete wurde verteilt.

Der Jahresrückblick in Form eines Dia-Bilderbuchs hat jahrzehntelange Tradition. Mancher Schnappschuss wird zum Aha-Erlebnis, regt zum Schmunzeln oder spontanen Aufschrei an, führt beim einen oder anderen fotografisch Getroffenen zu überraschten, möglicherweise auch zu beklemmenden Gefühlen.

Ein Spaß ist es allemal, dank unserem Profi in Sachen Fotografie: Otto Zumbiel ist ein Meister seines Fachs! Sein Auge stets treffsicher spähend, sein Fundus an Bildern längst unerschöpflich.

Ein herzlicher Dank dem Vereinsfotograf Otto Zumbiel für seinen stets kostenlosen Augenschmaus!



Zur intensiven Kameradschaftspflege geselliger Art gehören auch die unzähligen persönlichen Anlässe über die Jahrzehnte hinweg: runde Geburtstage und Hochzeiten von Musikerinnen und Musikern sowie altgedienten Mitgliedern und Helfern sind nicht nur eine Ehrensache für jeden Einzelnen. Wer nicht dabei sein kann, ärgert sich zumeist. Mehr oder weniger (be)rauschende Feste mit obligatorischem Ständchen schreiben Bände.

Beispielhaft sei der 50. Geburtstag des 2. Vorsitzenden Roland Guth am 05.04.1998 erwähnt: Hier wie auch bei zahlreichen Hochzeitsfeiern zeigte sich, dass die Musikerinnen und Musiker mit tief sinnigen Sketchen und Einlagen kreativ sind und auch schauspielerische Talente haben.



Dass bei Musiker(innen)-Hochzeiten die Braut entführt wird, ist nicht außergewöhnlich, wenn gleich die Verirungen der Musiker in den Kellern des Klosters Hergberg mit der Braut Hannelore eher zu den ungeplanten Ereignissen zählt.

Eine Neuigkeit ist jedoch die Entführung eines Bräutigams: Jugendleiter Hannes Heigle konnte (oder wollte) sich diesem besonders heimtückischen Anschlag nicht mit der notwendigen Härte zur Wehr setzen.

Nach der Befreiung des entführten Partners aus den „Fängen“ listig-heimtückischer Kameraden und der Rückkehr in den Kreis der sehnsüchtig wartenden Musikerinnen und Musiker ist ein „Tusch“ obligatorisch.



Soviel zu den angenehmen Seiten der Gemeinsamkeit: doch ohne Fleiß, kein Preis!

## Alle ziehen mit – und auch am gleichen Strang!

Das Tauziehen beim Sommerfest ist hierfür symptomatisch.

Alle Vereine ziehen mit, am gleichen Strang – aber jeweils die Hälfte in eine andere Richtung.

Beim Musikverein Horgenzell ziehen auch alle mit, und zwar in die gleiche erwünschte Richtung!

Nicht nur die unzähligen Proben sind eine Herausforderung für jeden das ganze Jahr über. Jedes noch so gelungene Fest hat seine zwei Seiten. Die „Kehr“-Seite kommt stets hinterher.

Sie macht aber auch dann Freude, wenn alle und zwar Jung und Alt mit Begeisterung und Schwung mitmachen beim Ab- und Aufräumen.



Beim Musikverein ist immer Jung wie Alt dabei, am Tag danach, wie auch schon vorher. Auch beim Vorbereiten, beim Aufbau „stapelt keiner tief“ und ziehen alle an einem Strick.

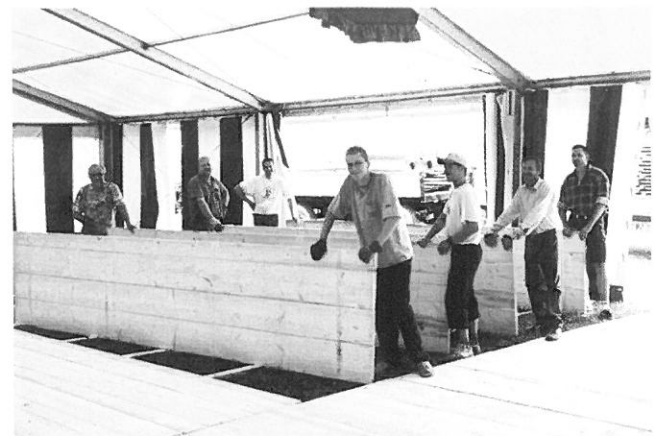
Bildhaftes Beispiel ist der Zeltaufbau.



Und was die Muskelkraft der Musiker und Musikerinnen nicht bewältigt, machen Maschinen und Geräte von dem Verein besonders nahestehenden Unternehmen. Gleiches gilt für die Einrichtung und für den Geräteaufbau zum Festbetrieb.

Bei plötzlichem Wetterumschlag ist solche Unterstützung besonders wertvoll.

Schon manches Fest wurde von reißendem Gewitterregen überrascht und buchstäblich „ersäuft“. Der durchgängige Bretterboden im Festzelt ist inzwischen eine besonders geschätzte Horgenzeller Spezialität.





Und am Tag danach: Welch ein Gefühl, wenn nach tage- und wochenlanger Arbeit vor und am Sommerfest der Zeltplatz wieder geräumt wird!

Müde, aber glücklich und befriedigt vom Festverlauf rücken nochmals alle an. Wenn notwendig, wird nochmals Urlaub genommen. Mancher will gar der Erste sein! Keine Müdigkeit vortäuschend, wird nochmals Hand angelegt.

Planen, Zelträger, Bretter und vieles mehr, werden Schritt für Schritt abgetragen und beseitigt und meist schon zur Mittagszeit wissen nur noch vorbeifahrende Insider, dass hier zur Mitternacht ein großes Festfinale stattfand.

Nachhaltige Spuren zeigen die verregneten Sommerfeste.

Doch das wohlwollende Verständnis der Familie Zumbiel als Platzhalter macht auch dieses Problem für den Verein lösbar.



Ist die Arbeit weitgehend getan, der Platz geräumt, werden die Sommerfest-Überbleibsel verzehrt. Ein beglückendes und befriedigendes Wir-Gefühl hat sich längst breit gemacht. Lagerleben-Stimmung macht sich auf der kahl gewordenen Festwiese breit, bis zum endgültigen Ausklang in der „Küferstube“.



Die „Küferstube“ der Familie Rist mit ihrer unnachahmlichen, fesselnden Atmosphäre hat schon viele kameradschaftliche Begegnungen beherbergt. Die Zahl der Stunden ist ungezählt, die Gastfreundschaft war stets grenzenlos. Herzlichen Dank dafür!

### **Schaffe, schaffe, Musikerheim baue – ein eigener Probenraum entsteht**

Jahrzehntelang hatte die Musikkapelle die auch finanziell günstige Möglichkeit, den Musikraum der Grund- und Hauptschule für ihre Probenarbeit zu nutzen. Mit dem Umbau und der Erweiterung der Turn- und Festhalle im Jahre 1993 ergaben sich auch für den Musikverein neue Perspektiven.

Unterhalb der Bühne entstanden Räumlichkeiten, die von der Gemeinde dem Musikverein in dankenswerter Weise zum eigenständigen Ausbau überlassen wurden. Als sich dies abzeichnete, ging eine regelrechte Aufbruchstimmung durch die Reihen der handwerklich begabten Musiker. Unter der Regie von Roland Guth und Daniel Schmid entstand mit tatkräftiger Mithilfe zahlreicher Musiker innerhalb von ein paar Monaten



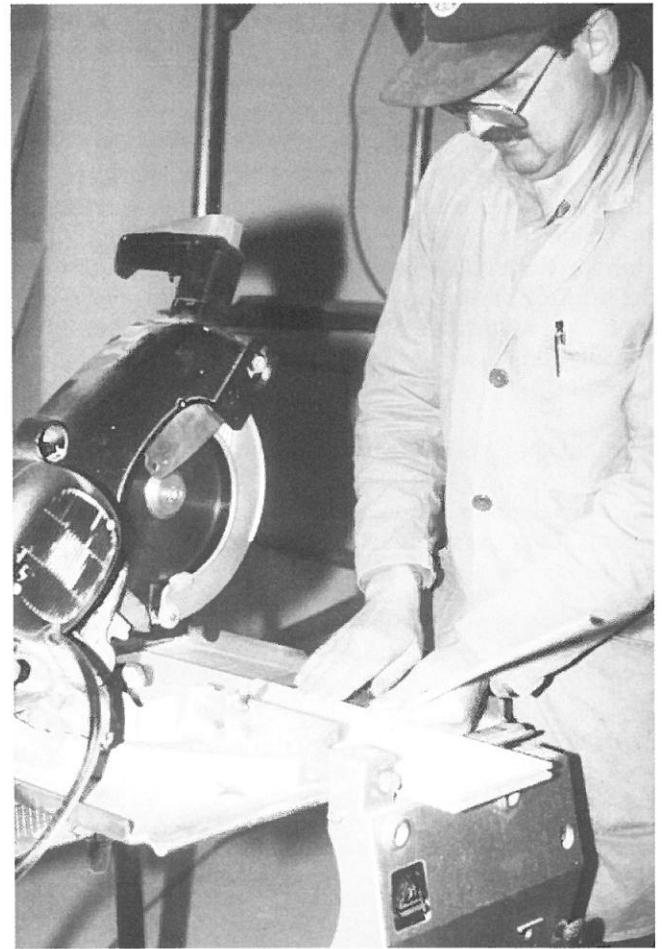
ein überaus schmucker und funktionsgerechter Probenraum als Musikerheim.



700 Stunden wurden mit unermüdlichem Fleiß und Ausdauer in das Heim investiert.

Diese Leistung verdient größten Respekt, Dank und Anerkennung.

Durch die kostengünstige Muskelhypothek konnte der finanzielle Aderlass der Vereinskasse in Grenzen gehalten werden.



Einen ersten Härtetest bestand das Heim noch vor seiner Vollendung beim 50. Geburtstag des damaligen Vorsitzenden Bruno Weishaupt.

Im November 1993 war es vollends fertiggestellt und dient seither neben der Probenarbeit auch den gesellig, kameradschaftlichen Aktivitäten und Anlässen im Verein.

## B. In der Chronik geblättert – von Damals bis Heute

### Die Gründerzeit am Anfang des 20. Jahrhunderts

Wie haben unsere Großeltern und Urgroßeltern damals gelebt?

- Es gab damals noch keine Elektrizität! (Das elektrische Licht wurde vermutlich 1923 in Horgenzell und Umgebung eingeführt).
- Damit gab es natürlich auch keinen Kühlschrank, kein Radio und keinen Fernseher. Können Sie sich das heute noch vorstellen?
- Natürlich gab es auch noch keinen Traktor oder Mähdrescher oder Post-Omnibus.

Einer unserer Vorfahren, geboren 1864, hat unter anderem erzählt:

Das Gras fürs Heu und Öhmd und das Getreide mussten von Hand gemäht werden, also morgens um 3 Uhr oder 4 Uhr aufstehen und dann mähten 5, 6 – 8 Mann hintereinander mit der Sense oder dem Habergeschirr (für das Getreide). Natürlich musste die Sense vorher ordentlich gedengelt werden. Wer das nicht sorgfältig tat, hatte dann beim Mähen Probleme, weil sein Geschirr nicht sauber geschnitten hat (es „haute“ nicht).

Ebenso musste im Herbst vor dem Pflügen bereits morgens um 4 Uhr gefüttert werden, damit die Zugpferde dann bei Tagesanbruch eingespannt werden konnten.

Trotzdem war anscheinend immer noch so viel Zeit, dass der Bauer am Samstag zum Wochenmarkt nach Ravensburg fahren konnte (mit dem „gelben Wägle“).

Ein Großvater hat auch davon berichtet, dass auf dem Ferkelmarkt damals der Bauer froh war, wenn der Stückpreis zweistellig gewesen sei (also 10 Reichs- oder Rentenmark oder darüber).

Wenn eine Fahrgelegenheit des Bauern oder des Nachbarn nicht bestand, musste die Bäuerin möglicherweise mit einem ganzen Korb voll Eier am Arm zu Fuß nach Ravensburg marschieren.

Trotzdem war aber in jedem Fall noch Zeit zum Einkehren (mindestens für die Bauern mit Gespann). Dennoch sicher eine harte Zeit!

Aber gerade darum, so meinen wir, ist die damalige Gründung des Musikvereins Horgenzell am 1. Oktober 1900 auch rückblickend eine tolle Sache gewesen, auch oder gerade weil sich zunächst nur aktive Mitglieder zusammengeschlossen hatten.

Der damals vereinbarte Beitrag von jährlich 20 Mark zuzüglich 50 Mark Beitrag von jedem neueintretenden Mitglied waren wohl Beträge, die mancher nicht sofort aufbringen konnte. Deshalb hatte der neugegründete Musikverein keine andere Wahl, als die Instrumente teilweise auf Pump zu kaufen.

Aus dem Kassenbuch ist ersichtlich, dass die restlichen Schulden aus der Anschaffung dieser Instrumente anscheinend erst am 14. Dezember 1908 abbezahlt worden sind, also 8 Jahre später.

Die letzte Festschrift verzeichnet, dass dem Musikverein damals noch ein Kassenbestand von 37 Pfennig übrig blieb.



Auf dem Foto aus der Gründerzeit sind 13 aktive Mitglieder abgelichtet.



### Die Musikkapelle im Gründungsjahr 1900

*Vorne v.l.n.r.:* Xaver Schorrer, Martin Zimmermann.

*Mitte v.l.n.r.:* Gebhard Schlegel, Anton Hildebrand, Dirigent Seeburger, Robert Rößler, August Nagel.

*Hinten v.l.n.r.:* Paul Huber, Josef Rist, ???, A. Sieber, Anton Litz, Benedikt Haag.

Davon gibt es in der jetzigen Pfarrei Horgenzell noch die Familien Haag, Schlegel, Hildebrand und Schor-  
rer. Wobei auf dem Foto aus der Gründerzeit noch  
keine einheitliche Uniform getragen wurde.

Die Kapelle verdiente sich damals durch Tanzmusik  
und Konzerte einiges dazu. „Einiges“ bedeutete z. B.  
bei Tanzmusik pro Veranstaltung zwischen 10 Mark  
und 20 Mark, aber auch manchmal zwischen 5 und 7  
Mark. Allerdings hat 1 Fass Bier am 28. Juni 1903 den  
Betrag von 3,20 Mark gekostet und ein Telegramm  
nach Hasenweiler 35 Pfennig.

Auf den 2. August 1914 wurde die Kasse abgeschlos-  
sen. Der Kassenbestand betrug 68 Mark und 58  
Pfennig. Danach erscheint folgender Vermerk:

„Vom Kassenbestand am 2. August 1914 hat jedes  
Mitglied, welches zum Heeresdienst einberufen wor-  
den ist, 5 Mark erhalten. Dies macht eine Summe von  
55 Mark. Somit bleibt ein Rest von 13 Mark und 58  
Pfennig.“

## Zwischen den Weltkriegen

Mit den genannten 13 Mark und 58 Pfennig hat Herr  
Litz am 27. Juli 1919, also nach dem 1. Weltkrieg, die  
Kasse wieder übernommen. 1922 ist dann der Wert  
der Mark ins Rutschen gekommen. Am 24. Oktober  
1923 erhielt der Musikverein Horgenzell die wohl zah-  
lenmäßig höchste Spende in seiner Vereinsgeschich-  
te, von der er sich aber leider hat wahrscheinlich nicht  
einmal ein Taschentuch kaufen können. Herr Pfarrer  
Haumann spendete für das Ursulafest den stolzen  
Betrag von 10 Millionen Mark. Dagegen sehen die  
200.000 Mark Trinkgeld am Lichtfest (25. August 1923)  
noch sehr bescheiden aus.

Nach dem Wirbel der Inflation wurde unter Vorstand  
Gebhard Geiger, Horgenzell, am 6. Dezember 1923  
der Musikverein bei Wirt Riether in Winterbach neu  
gegründet, und zwar im wesentlichen aus den anwe-  
senden Mitgliedern des Kriegervereins und des Jüng-  
lingsvereins sowie aus den Mitgliedern der bisherigen  
Musikkapelle.

Über den Ausschuss konnte man sich noch nicht eini-  
gen. Dieser wurde am 22. Juni 1924 nachträglich ge-  
wählt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Vorstand  
Gebhard Geiger und der bisherige Schriftführer und  
Kassier Ferdinand Koch jun. in ihren Ämtern bestätigt.  
Die vier neuen Ausschussmitglieder waren:

Matthias Bauschatz, Josef Bauschatz,  
Gebhard Abt und Gebhard Volkwein.

Dem neu gegründeten Verein waren 58 passive Mit-  
glieder beigetreten. Der Mitgliedsbeitrag betrug 4  
Mark jährlich. Ab dem Zeitpunkt dieser Neugründung  
besteht ein Protokollbuch.

Dirigent der Kapelle war zu dieser Zeit Herr Litz aus  
Horgenzell.

Anlässlich eines Weihnachtstheaters im Dezember  
1924 (Ritterschauspiel „Die Ravensteiner“) erscheint



der Musikverein Horgenzell erstmals in der einheimischen Presse. Aus diesen Veranstaltungen erwirtschaftete der Verein einen Überschuss von 88 Mark und 74 Pfennig.

Im Jahr 1926 feierte der Krieger- und Militärverein Horgenzell sein 25jähriges Bestehen. Auch die Musikkapelle wirkte bei diesem Jubiläumsfest mit.

### **Verbandsmusikfest am 2. und 3. Juni 1928 in Horgenzell**

Dieses Fest war sicher ein Meilenstein auf dem Weg des Musikvereins.

Über dieses Fest wurde ein umfangreiches 7seitiges Festprogramm gedruckt, das zum Preis von 30 Pfennig verteilt wurde.

Das Original, in dem auch die Teilnehmer am musikalischen Wettstreit aufgeführt sind, ist in der Jubiläumsausstellung zu sehen.

Auch die gastgebende Musikkapelle Horgenzell nahm außer Konkurrenz am musikalischen Wettstreit teil.

Der sehr ausführliche Bericht über dieses Ereignis in Horgenzell dokumentiert, dass damals auch nicht alles glatt verlaufen war.

Zunächst gilt es von viel Positivem zu berichten, angefangen bei der Festpredigt von Hochw. Herrn Pfarrer Rehm über die Ansprachen von Herrn Schultheiß Katzenmaier und Verbandsvorsitzendem Herrn Luck bis hin zur eifrigen Mitarbeit aller. Auch die Unterstützung von Herrn Oberpostinspektor Wahl in Ravensburg für Sonderfahrten des Postautos von Ravensburg nach Horgenzell und von Herrn Stationskommandant Springer mit seinen „Landjägern“ für den Ordnungsdienst sind neben der Freude am heißen Sommerwetter positiv zu vermerken. Es wurde aber auch vermerkt, dass während des Festzugs die absperrenden Stacheldrähte teilweise abgeschnitten wurden, so dass sich viel Publikum ohne Festabzei-

chen auf dem Festplatz befand. Dadurch hatte der Verein einen erheblichen finanziellen Ausfall. Auch eine gewisse Verbitterung und Verärgerung machte sich bemerkbar (so der Chronist).

Über die Jahre 1929 bis 1939 ist mit einer Ausnahme nichts Außergewöhnliches zu berichten.

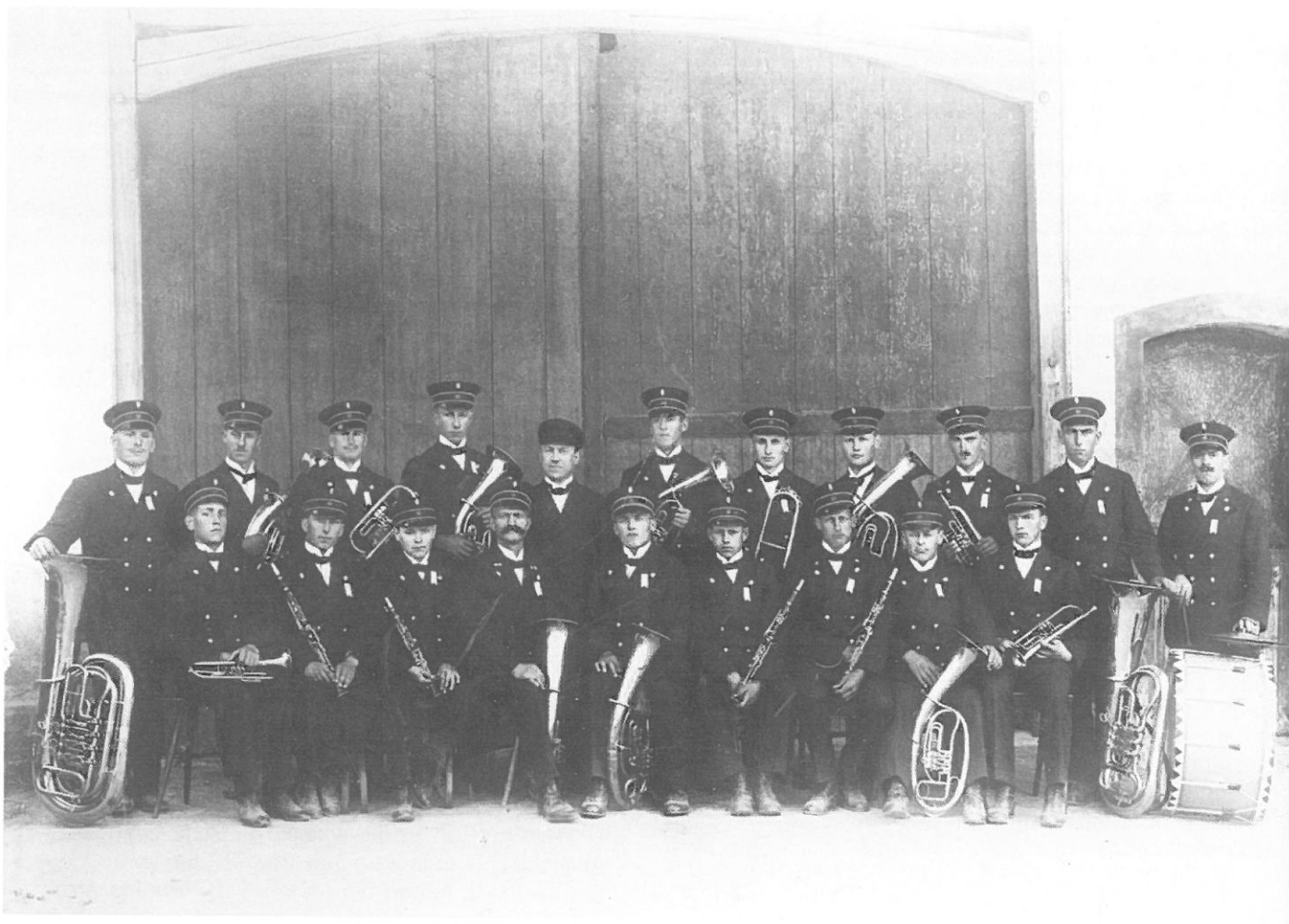
Wie lange Herr Cargiet das Amt des Dirigenten ausgeübt hat, war nicht genau festzustellen. Am 5. November 1929 wurde wieder ein Dirigent gewählt. Es war die Wiederwahl von Herrn Prüß, der möglicherweise schon am Musikfest 1928 als Dirigent aktiv war. Im Protokoll von 1936 ist vermerkt, dass Otto Zumbiel die Musikkapelle als Dirigent geleitet hat.

Dazwischen oder danach war anscheinend auch der aktive Musiker Paul Schreiber Dirigent.

Im Jahr 1934 nahm die Musikkapelle am Wertungsspiel des 1. Oberschwäbischen Musikfestes in Ravensburg teil. Sie erreichte mit ihrem Dirigenten Willi Prüß in der Mittelstufe einen ausgezeichneten 1a-Preis.

Mit dem Protokoll zur 16. Generalversammlung am 16. April 1939 im Gasthaus „Zum Lamm“ in Baumgarten, bricht die Berichterstattung über das Vereinsleben wegen des 2. Weltkrieges ab.

## Die Musikkapelle im Jahr 1928



*Vorne v.l.n.r.:* Josef Amann, Richard Karrer, Otto Zumbiel, Anton Litz, Matthias Adler, Josef Heigle, Martin Bittler, Hugo Hipp, Josef Litz.

*Hinten v.l.n.r.:* Franz Zorell, Paul Schreiber, Josef Eberle, Raimund Amann, Dirigent Willi Prüss, Matthias Abt, Theodor Ruther, Gebhard Seger, Franz Eberle, Josef Haag, Karl Rinderer.



## Vom Wiederaufbau bis nach der Mondlandung

Während des Krieges haben sich die Musiker der verschiedenen Dörfer und Pfarrgemeinden wohl gegenseitig ausgeholfen, soweit das möglich war.

Nach Kriegsende wurde der Probenbetrieb vermutlich durch Franz Eberle wieder aufgenommen.

Wie viel Probenbetrieb während des Krieges möglich war, ist nicht mehr festzustellen. Eine interessante und zeitgemäße Story wusste aber noch Egbert Eberle, der in den Nachkriegsjahren von Fall zu Fall als Aushilfsdirigent einsprang, zu berichten:

Das 50jährige Jubiläum der Musikkapelle wurde anscheinend noch in der Reichsmark-Zeit gefeiert. Dazu hatte der „Becken Done“ (Anton Hildebrand) einen Waschkorb voll Brezeln gebacken, die von zwei jungen Burschen von Winterbach nach Baumgarten getragen werden mussten.

Eine Ravensburger Metzgerei hatte Schüblinge geliefert (auch im Schwarzhandel). So wurde dieses Jubiläum in Baumgarten nur in engem Rahmen gefeiert.

Egbert Eberle wusste aus dieser Zeit auch noch zu berichten, dass das Richten der Instrumente ebenfalls nur gegen Lebensmittel möglich war. Teilweise hatten die Bauern der Pfarrei Horgenzell Getreide gespendet. Es wurde dann in einer Mühle der Familie Eberle gemahlen und das Mehl als willkommenes Zahlungsmittel verwendet.

Auf Wunsch der Musiker ergriff das aktive Mitglied Josef Wielath in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Vorstand Karl Sauter, Baumgarten, die Initiative und lud am 29.07.1951 zur Wiedergründung des Musikvereins Horgenzell ein. 26 Personen waren bei der Gründungsversammlung dem Verein beigetreten. Bis zum Jahr 1953 war die Zahl der passiven Mitglieder

auf 120 angewachsen. Aktive Mitglieder waren es damals 17.

Geprobt wurde von der Kapelle über Jahre hinweg bei den einzelnen Musikern, wobei nicht genau festgestellt werden kann, wann Herr Eberhard Heigle aus Horgenzell der Kapelle im Speicher ein Probelokal zur Verfügung stellte. Auch vorher schon wurde öfters bei der Familie Heigle in der guten Stube geprobt.

Davor oder danach wurde das Probelokal in der alten Backstube in Winterbach eingerichtet. Die Miete für dieses Lokal bestand im Mähen der Flächen der Landwirtschaft von Anton Hildebrand.

Dann zog die Musikkapelle weiter nach Gossetsweiler zu Josef Abt ins Probelokal, danach zu Otto Zumbiel nach Horgenzell und dann in den Musiksaal der Schule in Horgenzell, bis sie im Kellergeschoss der Turnhalle vor einigen Jahren ein eigenes Lokal einrichten konnte.

Am 12. Mai 1957 gab die Kapelle mit feierlichen Choralen einen würdigen Rahmen zum Empfang des hochwürdigen Herrn Pfarrer Kuchelmeister.

Ab 1956 leitete Kurt Hasche aus Ravensburg die Kapelle. Unter seiner Führung konnte die Kapelle einen erheblichen Aufschwung verzeichnen. Die Kapelle erspielte sich beim Kreismusikfest in Eglofs am 30.07.1967 einen großartigen ersten Rang in der Mittelstufe.

Diesem großen Erfolg war ein 2. Platz beim Bezirksmusikfest in Aulendorf am 26.07.1964 vorausgegangen. Damals hatten die Musiker 107 Punkte erreicht. Dieser Erfolg wurde erzielt, obwohl die Kapelle zahlenmäßig als eine der schwächsten antrat (nur 20 Mann)!

Bei der Generalversammlung am 14. Oktober 1956 im Gasthaus zur „Blume“ in Horgenzell, sind die ersten



feststellbaren Ehrungen für aktive Mitglieder unseres Musikvereins durchgeführt worden.

Zur Ehrung dieser Musikkameraden war eigens der Bezirksvorsitzende des Bundes Süddeutscher Volksmusiker, Herr Mahl, gekommen. Der Volksmusikerverband hatte damals rund 1000 Kapellen als Mitglieder mit ca. 25.000 Musikern.

Bei der Generalversammlung in 1958 fand der damalige Bürgermeister Jehle neben Worten des Dankes für die Leistungen und die uneigennützigte Arbeit der Kapelle auch ein Weiteres für erstrebenswert: Die Schaffung einer gemeinsamen Musikkapelle in der Gemeinde Wolketsweiler. Diese Anregung stieß teilweise auf Widerspruch.

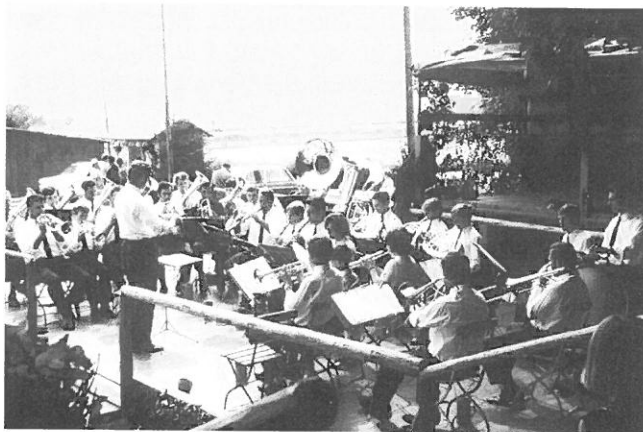
Inzwischen wissen wir, dass es sich anders entwickelte. Wir können stolz sein auf den derzeitigen Stand der beiden Musikkapellen Wilhelmskirch und Horgenzell!

In 1958 nahm die Musikkapelle am Eucharistischen Weltkongress in München teil. Sie übernahm die musikalische Mitgestaltung des Hochamtes.



*Musikkapelle um 1960*

Am 24.08.1963 erfüllt die Kapelle mit einem Ständchen eine große Dankeschuld. Die Familie Josef Abt in Gossetsweiler stellte jahrelang der Kapelle kostenlos das Probelokal. Bauliche Veränderungen zwangen zu anderen Lösungen.



*Sommerfest in Baumgarten 1971 mit Dirigent Halder*

Der erste Auftritt der Kapelle im Jahr 1972 diente der Umrahmung des denkwürdigen Ereignisses des Gemeindezusammenschlusses. Nach der Bürgeranhörung vom 20.02.1972, die positiv ausgefallen war, hatten sich am Montag die Gemeinderäte der vier Gemeinden mit ihren Bürgermeistern im Saal des Gasthauses zur Blume in Horgenzell versammelt und die Zusammenschließung durch die Unterschriften der vier Bürgermeister besiegelt.

Am 11.06.1972 wurde unser neuer Bürgermeister Gerhard Brugger gewählt. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses brachte die Musikkapelle dem neuen Gemeindeoberhaupt ein Ständchen und umrahmte anschließend die Feier musikalisch.

Unsere Musiker schlüpfen Wochen danach erneut in ihre schmucken Uniformen: Es galt die Vereidigung

unseres neuen Bürgermeisters Brugger am 1. August 1972 zu umrahmen.

Am 28.06.1973 fand im Gasthaus Adler in Winterbach eine gemeinsame Sitzung der Ausschussmitglieder des Militärvereins und des Musikvereins Horgenzell zum bevorstehenden Jubiläumfest anlässlich des 75jährigen Bestehens in 1975 statt. Es ging hier, wie so oft, ums Geld, nämlich um die Verteilung des Überschusses.

Im Verlauf der sehr regen Debatte, wies Vorstand Becherer darauf hin, dass hier auch ein Manko entstehen könnte, bei dem der Militärverein dann eben seinen Anteil zu tragen hätte. Herr Xaver Merz sen. vertrat die Meinung, dass diese Gefahr wohl nicht besteht.

Er erklärte sich bereit, persönlich für ein eventuelles Manko aufzukommen. Vorstand Becherer bemerkte hierzu, dass dies im Protokoll erscheinen müsse.

Wie die Älteren alle wissen, hatten wir damals beim 75er Fest ein herrliches Wetter und kein Manko!

Durch Vermittlung von Pfarrer Kuchelmeister hatten sich die Schwestern des Klosters Sießen bereit erklärt, die neue Fahne der Musikkapelle Horgenzell zu sticken. Unser Vorsitzender hat zusammen mit Herrn Pfarrer Kuchelmeister und Frau Waltraud Heigle mit den Schwestern in Sießen Kontakt aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit hatten die Schwestern unserem Herrn Pfarrer ein neues Messgewand offeriert, das ihm zwar sehr gefallen hätte, aber – woher das liebe Geld?

Vorstand Walter Becherer ergriff kurz entschlossen die Initiative und startete eine Flüsterpropaganda mit Erfolg: die Musikkapelle Horgenzell stiftete Herrn Pfarrer Kuchelmeister das Messgewand, das ihm so in die Augen gestochen hatte.

Zur Primiz des Neupriesters Anton Kesenheimer, Sattelbach, am 15.04.1974, hatten die Angehörigen die

Musikkapelle Horgenzell um ihre Mitwirkung gebeten. Der Chronist vermerkte, dass diese Einladung bei der Nachbarkapelle Wilhelmskirch einigen Wirbel verursacht hatte, weil die Musikkapelle Wilhelmskirch traditionsgemäß den Raum Kappel sonst mitbetreut. Die Musiker einigten sich dann auf eine Aufgabenteilung. Mitglied Egbert Eberle tat später noch ein übriges, indem er die Musiker von Horgenzell und Wilhelmskirch zu einem Kameradschaftsabend einlud. Die Gewitterwolken waren dann wieder – hoffentlich endgültig – verscheucht.

Am 25.04.1974 rief die Hosanna in Weingarten einmal mehr zum Blutritt. Damals wusste natürlich noch niemand, dass es der letzte Blutritt von Gebhard Volkwein, dem früheren Vorsitzenden des Musikvereins, sein würde.

In der Generalversammlung im Gasthaus zum „Adler“ in Winterbach im Jahr 1975 bedankte sich Kirchenpfleger Xaver Merz in der Aussprache öffentlich bei Herrn Josef Eberle. Herr Eberle hatte in den vergangenen Jahren bei günstiger Witterung sehr oft beim Friedhof ein Morgenlied geblasen und die Frühaufsteher mit seinen Melodien erfreut.

Am 13.04.1975 feierte unser hochwürdiger Herr Pfarrer Kuchelmeister sein silbernes Priesterjubiläum. Es war der Musikkapelle selbstverständlich eine Ehrenpflicht, diesen Feiertag durch ihre Mitwirkung zu verschönern.

## Doppeljubiläum im Jahr 1975: 75 Jahre Musikverein Horgenzell - 75 Jahre Krieger- und Soldatenkameradschaft

### Die Musikkapelle im Jubiläumsjahr 1975



- Vorne v.l.n.r.:* Bruno Schuler, Anton Sorg, Jürgen Reichle, Ralf Bauhofer, Berthold Haag, Herbert Roth, Claudia Schorrer, Beate Bauhofer, Hannelore Eberle, Hubert Schorrer, Hanspeter Jerg, Anton Müller, Günter Rettinger, Dirigent Hermann Heigle, Walter Becherer.
- 2. Reihe v.l.n.r.:* Peter Schlegel, Hermann Hecht, Johannes Heigle.
- 3. Reihe v.l.n.r.:* Anton Ibele, Franz Geiger, Eva Ibele, Otto Zumbiel, Theresia Ibele, Franz Eberle.
- 4. Reihe v.l.n.r.:* Balthasar Aggeler, Ernst Eberle, Franz Haag, Albert Sorg, Otto Bittler, Rolf Rettinger, Franz Heigle, Lothar Jehle, Walter Zumbiel, Eduard Sorg, Egbert Eberle.
- Hinten v.l.n.r.:* Josef Abt, Eugen Eberle, Roland Guth, Raimund Ibele, Raimund Amann, Josef Jerg, Helmut Halder, Alois Harnau, Josef Kohler, Alfons Bauschatz, Anton Haag.



Über das glanzvolle **75jährige Jubiläum** vom 25.–28. Juli verfasste der damalige Schriftführer Ottmar Bau-schatz nachfolgenden Bericht:

Die wochenlange, fieberhafte Geschäftigkeit der Ver-antwortlichen der beiden Jubelvereine, hatte sich in den letzten Wochen vor den Feierlichkeiten auf die ganze Bevölkerung der Pfarrei und der näheren Um-gebung ausgeweitet. Und immer wieder schaute man prüfend zum Himmel, was uns Petrus zum Fest wohl für ein Wetter bescheren würde.

Am Freitagnachmittag konnte diese Frage noch nicht eindeutig geklärt werden, denn einige Wolken ließen Pessimisten Schlimmes befürchten.

Und dann war es soweit: die beiden Vorsitzenden der Jubelvereine, Walter Becherer und Otto Jehle, warfen sich in ihre schwarzen Festtagsanzüge und pünktlich erfolgte der Einzug der Fahnenabordnungen ins Fest-zelt. Das große Jubiläumsfest hatte begonnen.

Was sich in den nächsten vier Tagen in Horgenzell abspielte, war ein Fest der Superlative. Begünstigt von herrlichem Sommerwetter, brachte die kleine Pfarrei Horgenzell mit ihren etwa 1000 Seelen ein Fest auf die Beine, das von der überwiegenden Zahl der Besucher in den höchsten Tönen gelobt wurde.

Schon der Festabend am Freitag, den 25. Juli klappte wie am Schnürchen und konnte fast auf die Minute genau abgewickelt werden, obwohl das Bürgermilitär-corps Mittelbiberach wegen eines Verkehrsunfalls mit Verspätung eingetroffen war.

Der Festakt wurde mit der Begrüßung durch den Vor-sitzenden des Festausschusses Walter Becherer er-öffnet.

Es folgten die Grußworte des Festpräsidenten, Herrn Bürgermeister Gerhard Brugger und des Schirmherrn Landrat Sailer sowie Grußworte und Ehrungen durch den Kreisvorsitzenden des deutschen Volksmusiker-

bundes, Sepp Mahl und durch den Kreisvorsitzenden des Kyffhäuserbundes, Franz Wochner.

Umrahmt wurden diese Ansprachen und Ehrungen durch die Patenkapelle Wilhelmskirch, die Musikkapel-le Horgenzell und den Männergesangverein Zogen-weiler.

Anschließend erklang in einer beeindruckenden Ze-remonie der große Zapfenstreich, ausgeführt vom Bürgermilitärcorps Mittelbiberach. Im Anschluss daran spielte die Kapelle Max Martin aus Ravensburg zum Tanz.

Den großen Unterhaltungsabend am Samstag, den 26. Juli bestritt die Trachten- und Stimmungskapelle Roggenzell mit viel Temperament.

Wieder war ein herrlicher Sommertag angebrochen, als die Musikkapelle am Sonntagfrüh um 5.00 Uhr in den einzelnen Ortschaften ihren Weckruf erklingen ließ. Deshalb war es auch schon eine sehr stattliche Anzahl von Vereinen, die sich um 8.15 Uhr zum Kirchengang aufgestellt hatten, und keiner der Teilneh-mer am ökumenischen Feldgottesdienst wird dieses Erlebnis so schnell vergessen.

Neben der Patenkapelle Wilhelmskirch und dem Kir-chenchor Horgenzell wirkte auch die Bürgerwehr Waldburg mit Spielmannszug und Musikkapelle am Gottesdienst mit.

Ein Gesamtchor der vier Musikkapellen der Gemeinde Horgenzell und das Frühschoppenkonzert mit der Trachtenkapelle Oberteuringen sowie der Briefftau-benstart, waren weitere Höhepunkte des Sonntag-vormittags.

Dazwischen richtete der Landesvorsitzende des Kyff-häuserbundes Helmut Henning ein Grußwort an die Anwesenden.

Höhepunkt des nachmittäglichen Geschehens war natürlich der einmalig schöne Festzug mit 90 Gruppen, der bei herrlichem Wetter durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückte Ortschaft Horgenzell führte.



Tanz und Show wurde am Abend mit den Kressbronner Dorfmusikanten geboten. Am Montagabend kamen die Volksmusikerfreunde bei einem Gastspiel der „Fidelen Inntaler“ auf ihre Kosten.

## Zwischen Jubiläum und Millennium

In den vorangegangenen Abschnitten wurde bereits das Vereinsleben sowie Art, Umfang und Anlass des Musizierens an ausgewählten Beispielen skizziert. Diese Beiträge spiegeln insbesondere die letzten Jahrzehnte seit dem großen 75jährigen Jubiläum wider. Auch der Anhang enthält Daten und Namen zu Gegenwart und Vergangenheit.

Im folgenden sind die darüber hinaus nennenswerten Ereignisse der letzten 25 Jahre dargestellt.

Die Zeit des 75jährigen Jubiläums und der 10 Jahre danach, trägt ganz besonders die Handschrift ihrer beiden führenden Köpfe, des Vorstands Walter Becherer und des Dirigenten Hermann Heigle. Hermann Heigle hat das beachtliche musikalische Niveau aus der Zeit von Kurt Hasche weiter ausgebaut und zeitgemäß fortentwickelt. Klangvolle Eleganz wurde gepaart mit schwungvoller Rhythmik und perfektem Vortrag und Auftreten. Die sehr erfolgreiche Teilnahme an Wertungsspielen ist hierfür spiegelbildlich. Parallel dazu war Hermann Heigle Pionier in der Jugendarbeit, die auch Walter Becherer besonders am Herzen lag. Vorstand Walter Becherer hat mit seinem kontaktfreudigen Naturell auch heute noch sichtbare Spuren gelegt und freundschaftliche Bande geknüpft. Er war Wegbereiter für zahlreiche Paten-, Partner- und Freundschaftsbeziehungen. Sie alle tragen seine ur-eigene Handschrift und werden von seinen Nachfahren weitergelebt.

Das Bild der Musikkapelle lag ihm am Herzen. Nach der Anschaffung einer Fahne zum 75jährigen Jubiläum, folgte ein Jahr darauf bereits mit Unterstützung einiger großzügiger Spender ein „Schellenbaum“. Eine idealere Premiere für dieses Schmuckstück konnte es nicht geben: Beim 50jährigen Jubiläum des Patenvereins Wilhelmskirch am 18.07.76 führte unsere Kapelle mit ihrem Schellenbaum voraus den Festzug mit 64 Gruppen an. Über seinen vorgesehenen Einsatz war



damals dem Protokoll zu entnehmen: Bei Hochzeiten aktiver Musiker, bei Marschmusik und bei Konzerten sollte er in einem noch anzufertigenden Ständer auf der Bühne stehen.

Geprobt wurde zur damaligen Zeit lange Jahre in Räumlichkeiten der Familie Abt in Gossetsweiler. Dank der unermüdlichen Mitgliederwerbung des Kassiers Raimund Ibele, hatte der Verein im Jahr 1976 erstmals über 300 passive Mitglieder!

Die Beliebtheit der Horgenzeller Musikkapelle auch andernorts zeigte sich darin, dass uns anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Musikkapelle Zogenweiler bzw. 50jährigen Jubiläums des Schützenvereins vom 08. – 11.07.1977 die Patenschaft angeboten wurde, die wir seither für die Musikkapelle ausüben.

Am 01.04.1979 war der Musikverein Horgenzell Gastgeber bei der Jahreshauptversammlung des Blasmusik-Kreisverbandes Ravensburg.

In den 80er Jahren hatten Musikerbälle noch den Charakter eines geselligen Familienfestes zusammen mit dem Verein verbundenen Gästen. Mancher verlor dabei sein (gewohntes) Gesicht oder fiel aus der (gewohnten) Rolle!



Das Sommerfest(zelt) fiel 1980 buchstäblich ins Wasser. Durch die wolkenbruchartigen Regenfälle in der Nacht zum Sonntag hatten sich in den Zeltplanen Wassersäcke gebildet, durch deren Gewicht die Zeltplanen zum Reißen kamen. Dabei hatte man zum 80jährigen Jubiläum ein besonders großes Zelt angemietet. Während die Musiker den Feldgottesdienst gestalteten, gaben eilends herbeigerufene Zimmerleute dem Zelt seine schützende Gestalt zurück.

Als beim Sternmarsch die 4 Musikkapellen der Gemeinde um 14.00 Uhr auf ein Böllersignal aus verschiedenen Richtungen zum Zelt marschierten, stand das Fest längst wieder unter einem „günstigen Stern“. Die Aufräumarbeiten erstreckten sich allerdings auf eine ganze Woche.

In den 80er Jahren gab die Musikkapelle Horgenzell regelmäßig ein Gastspiel auf dem Ravensburger Rutenfest. Stimmungskonzerte der Horgenzeller im Leibinger-Zelt lockten stets viele Einheimische und Gäste zu diesem stimmungsmäßigen Höhepunkt beim Fest der Feste.

Seit 1991 spielt die Kapelle immer wieder beim Rutenfestumzug mit.



Beim 75jährigen Jubiläum der Blutreitergruppe am 27.05.1984 umrahmte die Musikkapelle musikalisch die Öschprozession, den Feldgottesdienst mit Pater Basilius Nägele und die Jubiläumsfeier in traditioneller Verbundenheit. Etwas Erstaunen riefen Festprogramm und Schwäbische Zeitung hervor, die nur davon berichteten, dass die Musikkapelle 1922 wegen „schlechter Entlohnung“ eine Teilnahme am Blutritt ablehnte. Natürlich war die Musikkapelle bei fast allen Blutritten dabei, zahlreiche Bilddokumente bezeugen die enge Verbundenheit.



Mitte der 80er Jahre neigt sich die ¼-Jahrhundert währende Ära Walter Becherer ihrem Ende. Beim Frühlingskonzert 1985 wird der Vorsitzende Walter Becherer von Bürgermeister Brugger mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

1986 war das Jahr des einschneidenden Generationswechsels:

Hermann Heigle vollzieht den Stabwechsel an den 23jährigen Jimmy Rohs. Walter Becherer tritt von der Kommandobrücke, Nachfolger wird Bruno Weishaupt. Nur der seit vielen 30 Jahren amtierende stellvertretende Vorsitzende Eduard Sorg bleibt noch 1 Jahr im

Amt und sorgt zunächst für Kontinuität in der Vereinsführung.

Hermann Heigle wird zum Ehrendirigent, Walter Becherer zum Ehrenvorsitzenden des Musikvereins ernannt.

Walter Becherer wird mit der Fördermedaille in Gold ausgezeichnet und Hermann Heigle 1 Jahr später ebenfalls mit der Dirigenten-Ehrennadel in Gold.

Auch Egbert Eberle, dessen Familie besonders weitgespannte Verbindungen zur Musikkapelle hat, geht nach 40 Jahren in den musikalischen Ruhestand. Egbert Eberle hat in den Nachkriegsjahren als Aushilfsdirigent den Aufbau mitbegleitet und als „Mann der offenen Tür“ Wälde viele Jahre zu einem Ort musikalischer „Zuflucht und Einkehr“ gemacht.

Eine interessante Herausforderung und Erfahrung für die Musikkapelle war die Mitwirkung beim „Morgengläuten“ des Südwestfunks, bei dem am 31.05.1987 die Gemeinde Horgenzell im Rundfunk vorgestellt wurde.

Die Initiative hierzu ging schon Jahre vorher von Walter Becherer und Hermann Heigle aus. Aus der Reihe der 6 aufgenommenen Musikstücke wurde sowohl beim „Morgengläuten“, wie auch in der Sendung „Heimatmusikanten“ gesendet.

Das Lob des fachkundigen Aufnahmeleiters Edi Graf „ob des guten Klangkörpers“ war natürlich Musik in den Ohren der Musiker.

Das Jahr 1990 stand ganz im Zeichen des gemeinsamen 90jährigen Jubiläums von Musikverein und Krieger- und Soldatenkameradschaft Horgenzell. Doch zuvor wurde die Vereinssatzung zur Erlangung der Rechtsfähigkeit des Vereins und der steuerlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit geändert.

Seither ist der Verein berechtigt, mit steuerlicher Abzugsfähigkeit Spenden entgegenzunehmen.



Ein Höhepunkt des Jubiläums-Frühlingskonzerts war die Aufführung des Musikstücks „Tirol 1809“ von Sepp Tanzer. In einem exzellenten Tonbild präsentierte die Kapelle das kriegerische Geschehen im Freiheitskampf des Tiroler Volkes am Berg Isel 1809. In den 3 Sätzen 1. „Aufstand“, 2. „Kampf am Berg Isel“, 3. „Sieg“ verstand sie es, mit der ausgeprägten Dynamik den Zuhörern das Kampfgeschehen zu vermitteln.

Über das **Jubiläumsfest** vom 26. – 29.07.1990 ist dem Protokoll zu entnehmen: Nach Wochen intensiver gemeinsamer Vorbereitung begann der Musikverein zusammen mit der Soldatenkameradschaft am Donnerstagabend mit dem Festbankett die Feierlichkeiten zum 90jährigem Jubiläum.

Der Festakt begann mit dem Einmarsch der Fahnenabordnungen von befreundeten Musik- und Kriegervereinen.

Das abwechslungsreiche Programm wurde neben den Jubelvereinen vom Kirchenchor, der Jugendkapelle Horgenzell-Zogenweiler und der Patenkapelle Wilhelmskirch gestaltet. Den Grußworten und Festreden folgten zahlreiche Ehrungen verdienter Musiker und Mitglieder.

Nach dem Jugendtanz am Freitag begann der Samstag mit einem Seniorennachmittag. Der große Jubiläums-Unterhaltungsabend mit der böhmisch-mährischen Spitzenkapelle „Mistrinanka“ war für alle Volksmusikfreunde ein seltener Leckerbissen.

Der Sonntag begann mit einer „Marschprozession“ vom Kirchplatz mit den Gastkapellen aus Roisdorf und Mühlenbach und unserer Patenkapelle Wilhelmskirch. Zusammen mit den Fahnenabordnungen und Vertretern der Vereine zogen sie zum feierlichen Feldgottesdienst bei der Festhalle.

Pfarrer Kuchelmeister zelebrierte eine sehr eindrucksvolle und ergreifende Festmesse mit Totenehrung.



Zum Frühschoppen und am Nachmittag spielten die Gastkapellen aus Mühlenbach und Roisdorf. Dazwischen fand die mit Spannung erwartete Verlosung der umfangreichen Jubiläumstombola statt.

Der Start der Heißluftballone fiel dem aufziehenden Gewitter zum Opfer.

Das abendliche Tauziehen setzte einen würdigen erlebnisreichen Schlusspunkt!



## Die Musikkapelle im Jubiläumsjahr 1990



- Vorne v.l.n.r.:* Otto Bittler, Daniela Bauschatz, Ulrike Sohler, Thomas Bader, Hildegard Abt, Bruno Weishaupt, Walter Becherer, Hannelore Eberle, Otto Zumbiel, Hubert Schorrer, Martina Bauschatz.
- Mitte v.l.n.r.:* Alois Harnau, Josef Jerg, Manfred Rohs, Eduard Sorg, Ralf Bauhofer, Anton Ibele, Johannes Heigle, Dietmar Jerg, Anton Haag, Beate Motz, Armin Fürst, Wolfgang Merz, Ottmar Bauschatz, Christine Abt, Helmut Halder, Marion Baumgart, Alfred Schorrer, Walter Zumbiel, Jürgen Ströbele, Daniel Schmid, Stefan Abt, Dirigent Jimmy Rohs, Alfons Fischer, Franz Rist.
- Hinten v.l.n.r.:* Albert Sorg, Raimund Amann, Bruno Abt, Hermann Wielath, Reiner Bauhofer, Wolfgang Widmann, Berthold Haag, Roland Guth, Joachim Rist, Andreas Müller, Clemens Brugger, Leopold Eberle, Florian Obinger, Elmar Rohs, Robert Müller, Andreas Guth, Franz Eberle.

Ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte war die Gründung eines Fördervereins am 31.03.1992 und die Eintragung ins Vereinsregister. Der Förderverein ist jährlich Mitveranstalter des Sommerfestes, in erster Linie jedoch für die gesamte Jugendarbeit und Jugendausbildung verantwortlich.

Das Jahr 1992 ist auch im persönlichen Bereich von Novitäten gekennzeichnet. Mit Peter Zauner bekam der Musikverein erstmals einen Geschäftsführer und mit Christine Abt zog erstmals eine Dame in die Vereinsführung auf.

Beim Frühlingskonzert am 03.04.1993 präsentiert sich die Musikkapelle erstmals in neuen Uniformen. An die Stelle des jahrzehnte gewohnten „Marineblau“ trat „Burgunderrot“ mit schwarzen Hosen und Röcken und – eine Seltenheit in Musikerkreisen – schwarzen, breitrandigen Hüten anstelle der vertrauten Mützen.

Im November 1993 wurde der neue, eigene Probenraum in Betrieb genommen, ein Glückstag nach 700 Stunden harter Eigenarbeit!

Im Jahr 1994 übergibt Vorstand Weishaupt das Vereinssteuer in die Hand seines von ihm eingeführten Geschäftsführers Peter Zauner. Er ist mit seinen 30 Jahren der jüngste Vorstand in der Vereinsgeschichte und führt diesen seither sicher ins neue Jahrtausend.

## Interessantes, Amüsantes und Merkwürdiges aus alten Protokollen

Zunächst ist zu bemerken, dass die alten Protokolle alle von hand geschrieben sind, aber in deutscher Schrift! Sicher ist schon das Minenspiel eines jungen Lesers interessant, wenn er diese Schriften sieht: Er kann sie nicht lesen, weil sie „deutsch“ geschrieben sind.

Der Verein hat in 1924 zwei Kisten Instrumente eingekauft bei einer Firma Voigt in Markneukirchen. Es waren insgesamt 13 Instrumente mit Klarinetten- und Flötenschule. Der Rechnungsbetrag betrug 1.081 Mark. Hierüber würden uns heute wohl die Augen übergehen.

Zu dem ersten Auftritt des Musikvereins mit dem Theaterstück „Die Rabensteiner“ ein paar Einzelheiten:

Am 21. Dezember 1924 war um 17.00 Uhr Familienabend für die Mitglieder der hiesigen Vereine und ihre Angehörigen. Eintritt 50 Pfennig.

Am 25. Dezember 1924 um ½ 3 Uhr für die Sonn- und Werktagsschüler. Eintritt 30 Pfennig. Die Auswärtigen zahlten an den Tagen danach 80 Pfennig.

Beim Familienabend wurde ein kleinerer, bei den folgenden Aufführungen ein größerer Christbaum versteigert.

Aus diesen Versteigerungen besitzt der Verfasser noch eine alte Wanduhr (Regulator – Federwerk 1 x wöchentlich aufziehen), die seine Großmutter bei einer solchen Versteigerung gewonnen hat und welche noch heute ihren Dienst tut (die Uhr!).

Aus den Aufschrieben geht hervor, dass der Ausschuss des Musikvereins im Jahr 1924 nicht weniger als 11 x zusammengekommen ist. Das 1. Mal am 06.01. zur Schlichtung einer Streiterei, die anscheinend schon am Fronleichnamfest zuvor begonnen hat. Auch verschiedene Beschwerden der Eltern waren zu behandeln, da ihre Buben manchmal spät von der Musikprobe zurückkamen.

Vorstand Schultheiß erwähnt in der Generalversammlung am 16.11.1930, dass der Kassenbestand 20 Mark und 2 Pfennig betrage.

Dem Protokoll dieser Versammlung war zu entnehmen, dass am Schluss auf Anregung des Vizevorstandes Karl Sauter noch insgesamt neun Mitglieder und Freunde des Vereins als Gönner aufgetreten sind (auch die spätere Ehefrau des damaligen Schriftführers Bernhard Grupp, Lehrer in Horgenzell, Frau Agnes Gaukler). Diese Gönner (neudeutsch: Sponsoren) haben die Kosten für bestimmte Musikstücke übernommen.

Diese Art könnte der Vorläufer der heutigen Wunschkonzerte gewesen sein.

Dass der Verein zur damaligen Zeit recht knapp mit seinen Mitteln war, beweist nicht nur der vorgenannte Kassenstand, sondern auch ein Beschluss vom 01.03.1931. Der Dirigent (damals Herr Prüß) solle wegen der zur Verfügung stehenden geringen Mittel vorerst die Proben beschränken. Vor besonderen Anlässen könne die Zahl der monatlichen Übungsstunden jeweils erhöht werden. Ebenso sollten in nächster Zeit nur wenige neue Musikstücke angeschafft werden.

Bei der Generalversammlung am 08.12.1931 hatten sowohl der Vorstand, Bürgermeister Geiger, als auch der Kassier, Franz Zorell, zunächst eine Wiederwahl abgelehnt. Nachdem sich der Vorstand wieder zu einer Kandidatur hatte überreden lassen, willigte auch der Kassierer schweren Herzens ein, weiterhin für den äußerst schwierigen Posten des Finanzministers des Vereins tätig zu sein. Dies aber erst, nachdem ihm sein auf der vorjährigen Generalversammlung gemachter Ausspruch ins Gedächtnis gerufen wurde, dass er lieber das widerwärtige Amt eines Kassiers auf seine Schultern nehmen wolle als das Joch der Ehe. Seine noch lebenden Söhne werden es ihm danken, dass er später diese Meinung geändert hat.

Herr Dirigent Prüß hat damals die Frage eines etwaigen Zusammenschlusses der beiden Musikkapellen der Gesamtgemeinde aufgeworfen.

Das Motto sollte heißen: „getrennt marschieren und vereint schlagen“.

Die Durchsicht des Protokolls der Generalversammlung von 1933 macht aus heutiger Sicht stutzig:

Der Vorstand, Bürgermeister Geiger von Horgenzell, bedankte sich für eine Spende von 57 Mark. Sie kam von Spendern, die nicht genannt werden wollten. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“, so der damalige Chronist. Man wird das auch gelten lassen können, weil diese Spenden – „Affäre“ wohl nicht mit den heutigen vergleichbar ist.

Bei dieser Generalversammlung wurde auf Anfrage von Franz Zorell darüber diskutiert, ob auch Frauen dem Verein beitreten könnten. Es entstand eine längere Debatte. Schließlich wurde festgestellt, dass nach § 2 der Satzung einer Aufnahme von Frauen nichts im Wege stehe, da jede unbescholtene Person Mitglied werden kann. Der Beitrag für Frauen wurde dann auf 2 RM festgesetzt.

Für den anscheinend längere Zeit in Horgenzell wirkenden Herrn Prüß aus Ravensburg war es damals wohl noch nicht möglich, zu später Stunde noch von Horgenzell nach Ravensburg zu kommen. Herr Prüß brauchte somit ein Nachtquartier nach den Musikproben. Dieses wurde ihm von der Familie Zumbiel anscheinend zur Verfügung gestellt.

Eine Kuriosität aus der Nachkriegszeit:

Es gab anfangs Niemanden, der den Bassschlüssel lesen konnte. Deshalb musste der Bassschlüssel teilweise auf Violinschlüssel umgeschrieben werden.

Für den Bassisten Martin Bittler wurde ein Freundeschaftsdienst eingerichtet. Ihm wurde anfangs von den „jüngeren“ Musikern der Bass geputzt.



Die Musikkapelle ist auch aufgetreten, wo man sie eigentlich nicht vermutet hätte:

z. B. beim Wasserfest der Gemeinde am 09.10.1964 (wer trinkt als Musiker schon Wasser?) oder z. B. am 28.09.1975. An diesem Tag umrahmte die Musikkapelle eine wohl im ganzen Kreis Ravensburg einmalige Veranstaltung: die Nachwuchsboxveranstaltung des Sportvereins Horgenzell in der Turn- und Festhalle. Obwohl diese Veranstaltung sportlich und musikalisch ein voller Erfolg war, passen die folgenden Menüs doch nicht ganz in unserer Vorstellung. Oder was halten Sie von: „Volksmusik bei blutiger Nase“ oder „gebrochener Kiefer mit Marschmusik“?

Der rührige Kassierer Josef Schuler hatte das 70. Lebensjahr vollendet. In die Freude über den rüstigen 70er mischte sich die Sorge, wie lange der radfahrende Vereinskassier und Überredungskünstler von Nichtmitgliedern dieses Amt noch ausüben kann und will. Es wurde vorgeschlagen, den verdienten Kassier bei der Generalversammlung in 1972 mindestens 100%ig wieder zu wählen. Das Adenauer-Pensionsalter hatte er ja noch nicht erreicht.

Eine Wanderung der Musiker mit Frauen, Kind und Kegel zur Falkensteinhütte im Jahr 1977 mit großem Picknick musste durch den schönen Dauerregen ins Wasser fallen. Doch da die Vorbereitungen für das Picknick schon getroffen waren, fand die Wanderung eben im Saale statt.

Eine Probe besonderer Art organisierte 1977 Dirigent Hermann Heigle zusammen mit Manfred Rohs aus dem Schmalzhafen. Statt Ouvertüren, Märschen und Walzer wurden diesmal Kabinett, Spätzlese und Auslese geprobt.

Bei der Generalversammlung in 1978 wurden Vorstand, Kassier und die 2 bisherigen Ausschussmitglieder wiedergewählt. So bleibt laut Schriftführer auch im neuen Jahr die alte Besatzung an Bord und

muss versuchen, das Musikerschiff bei Wind immer flott und schwimmfähig zu halten. Unter „Wünsche und Anträge“ wurde auf Anfrage der beim letzten Sommerfest verlorengegangene „Hopfenlocher“ von Musikkamerad Josef Abt aufgefunden (so der Chronist).

Als ein besonderer Gag und eine gute Einnahmequelle beim Sommerfest 1979, entpuppte sich die in Dorn-Dürkheim entdeckte Meerschweinchen-Rennbahn. Die Meerschweinchen von Familie Abt aus Gossetsweiler erwiesen sich als ausgezeichnete und unbestechliche Renner.

In der Generalversammlung 1980 brachte Vorstand Becherer die Gleichberechtigung der Frau zur Sprache. Er beantragte, dieser Ungerechtigkeit ein Ende zu setzen und den Vereinsbeitrag um 2,-- DM zu erhöhen. So sollte er den 7,-- DM der Männer angeglichen werden. Dem Antrag wurde ohne Gegenstimme entsprochen (der eigentliche Grund war jedoch die einfachere Abrechnung beim Beitragseinzug).

Beim Tauziehen des Sommerfestes 1984 sorgte eine etwas ungleiche Gewichtsverteilung erstmals für eine nicht unwesentliche Wettbewerbsverzerrung. Deshalb wurde auch der Verein Sattelbach City mit seinem 4-Zentner-Mann (226 kg) Sieger. Trotzdem ist auch in Zukunft nicht an ein Gewichtslimit gedacht.

Herr Josef Mütz sagt bei der Ehrung am 01.02.1987 von Herrn Josef Jerg für 15 Jahre Kassiertätigkeit. „Wenn ein Kassierer kein Entenklemmer ist, kann man ihn nicht brauchen“. Alle diese Vorzüge sieht er in Herrn Jerg vorzüglich vereint.

Dem neuen Vorsitzenden Bruno Weishaupt bescheinigt Mütz in der Generalversammlung 1989, dass er sich im ersten Jahr sehr bemühte, in dieses Amt hineinzuwachsen. Aber, ein solches Amt zu übernehmen, sei wie heiraten: Man muss einfach „neidappe“!

## C. Menschen aus der Musikszene

Persönlichkeiten, Originale,



Ansichten

und

Perspektiven





Blitz-



und



Streif-  
lichter





und

Merkwürdiges



Licht-  
und



Augenblicke





## D. Jubiläumsausstellung rückt Musikerleben ins Blickfeld - Vergangenes wird gegenwärtig

Unser Aufruf, Bilder, Dokumente und andere Gegenstände in eine Jubiläumsausstellung einzubringen, hat gefruchtet.

Sie haben damit die einmalige Gelegenheit, die 100jährige Geschichte der Horgenzeller Blasmusik und ihres Musikvereins nachzuvollziehen. Vergangenes und weit Zurückliegendes wird neu erlebbar.

Vielleicht können Sie einen Ihrer Vorfahren im Bild wiederfinden und bestaunen. Oder Sie entdecken sich selbst und frischen alle damit zusammenhängenden Erinnerungen auf.

Im Probenraum des Musikvereins können Sie Fotos, Urkunden etc. ab der Gründerzeit sehen. Versäumen Sie diesen einmaligen geschichtlichen Streifzug nicht und nutzen Sie die Gelegenheit, die Jubiläumsausstellung anzusehen.

Betrachten Sie die Ausstellung aufmerksam, dann finden Sie die Lösung für unser Preisausschreiben. Mit etwas Glück können Sie tolle Preise gewinnen!

Bei Ihrem Besuch der Jubiläumsausstellung bekommen Sie auch einen Eindruck von unserem neu ausgebauten Musikerheim.

### Die Ausstellung ist geöffnet:

- am Festbankettabend (30.06.2000)  
von 18.00 Uhr bis 19.45 Uhr
- am Samstag, 01.07.2000 (Brunnenfest)  
von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- am Samstag, 08.07.2000  
von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr
- am Jubiläums-Sonntag, 09.07.2000  
nach dem Gottesdienst bis 12.30 Uhr  
und nach dem Festumzug bis 19.00 Uhr
- am Montag beim Feierabendhock  
von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

# Preisausschreiben mit 3 interessanten Gewinnen



## V. Horgenzeller Gemeindeleben an der Schwelle zum neuen Jahrtausend

### Blick in die Geschichte Horgenzells

Der Wohnort Horgenzell wird wissentlich erstmals i. J. 1094 n.Chr. unter der Bezeichnung **Horguncella** (auch Horiguncella) urkundlich erwähnt.

Ob der Ort damals schon Pfarrei war, bleibt mangels urkundlicher Belege ungeklärt.

Trotzdem kann davon ausgegangen werden, dass Horgenzell zu den ältesten Pfarreien des damaligen Bistums Konstanz zählte.



Die erste urkundliche Erwähnung als Pfarrort unter dem Patronat des Klosters Kreuzlingen stammt aus d. J. 1151.

Der Ortsname **Horiguncella** lässt folgende Deutungen zu: Mittel-Hochdeutsch (mhd) **hor – horec – herwes** bedeutet soviel wie „sumpfiger Boden und das Grundwort **cella** könnte die Bezeichnung für eine Zelle sein, wobei von einer kleinen Hütte als Wohngelegenheit auszugehen wäre. Somit hätten wir es also mit einer „Zelle im Sumpf“ zu tun.

Endgültige Beweise dafür gibt es jedoch nicht, ebenso wenig wie für die zweite mögliche Deutung, mit „zell“ könnte auch der Wirtschaftshof eines Klosters gemeint sein. So ganz abwegig erscheint diese Version auch nicht, da die o. g. Urkunde aus d. J. 1151 Besitzungen des Klosters Kreuzlingen in Horiguncella nennt. Ist es zu spekulativ, in diesem Klosterbesitz den Ursprung Horgenzells zu vermuten?

Horgenzell und seine Umgebung stellt sich heute dem Betrachter in weitgehend kultivierten Landschaftsformen dar. Wenn wir davon ausgehen, dass der ober-schwäbische Raum vor seiner ersten Besiedlung von fast undurchdringlichen Wäldern (z. T. Moorwäldern) bewachsen war, so kann der heutige Zustand nur das Ergebnis einer über Jahrhunderte dauernden Rodungs- bzw. Siedlungsarbeit sein.

Ortsnamen mit der Endung –reute (von adh. riut – schwäbisch: reit) deuten darauf hin, z. B.: Wippenreute, Absenreute, Liebenreute, Ludisreute, etc.

Mit „-reute“ ist eine Rodung durch Ausgraben der Bäume und Sträucher samt den Wurzeln gemeint. Daneben gab es auch die Brandrodung. Auf einer derart gerodeten Fläche mag sich dann der Wohnplatz Horgenzell entwickelt haben.

Wenn wir auch den Beginn und den tatsächlichen Verlauf der Besiedlung Horgenzells nicht genau kennen, so ist doch in Urkunden von 1094 bis 1482 im-

mer wieder von Besitz des Klosters Kreuzlingen in Horgenzell die Rede. Dieser umfasste i. J. 1515 vier Lehensgüter des o. g. Klosters und ein kleines Mesnergut. Diese Güter waren insgesamt „Zubehör“ des Kelnhofs Hirschlatt (Nähe Friedrichshafen). Der Kelnhof war zur damaligen Zeit ein Vorratshof, in dem ein „Keller“ – das war ein herrschaftlicher Finanzbeamter – ein Gebiet als Verwaltungsbezirk eines größeren Grundbesitzes betreute. Der Kelnhof wurde aber vom Kloster Kreuzlingen selbst verwaltet.

Dass es in Horgenzell auch nach dieser Zeit bei den genannten Klostergütern blieb, geht aus dem „Urbarium über das Wolketsweiler Amt“ von 1717 hervor.

Da von Gütern anderer Herrschaften oder Gütern in Eigenbesitz im Zusammenhang mit Horgenzell nirgends die Rede ist, darf davon ausgegangen werden, dass der unter dem Patronat des Klosters Kreuzlingen stehende Pfarrort bis zur Säkularisation identisch mit dem Gesamtort war.

1804 kam Horgenzell zunächst unter die KuK österreichische Staatsverwaltung und i. J. 1813 an das Königreich Württemberg.

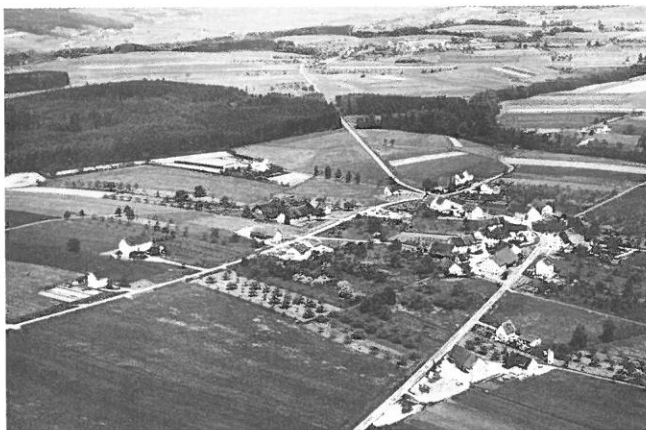
Das bisherige Amt Wolketsweiler wurde nun im Verlauf einer Neuordnung der Verwaltung der Gemeinde Kappel zugeordnet. Bereits 1849 wurde die nächste Reform durchgeführt. Seither gehörte Horgenzell zur Gemeinde Wolketsweiler. Eine Erweiterung des Wohnplatzes war damit jedoch nicht verbunden.

Nach einer Beschreibung der Schultheißerei Wolketsweiler vom Jahre 1822, lebten damals in Horgenzell 43 Einwohner in sechs Familien. Außer vier Bauern sind ein Mesner, ein Seldner (Kleinhäusler) und das Pfarramt besonders erwähnt.

1946 umfasste der Ort laut einer Statistik immerhin 15 Häuser mit insgesamt 17 Wohnungen und 113 Bewohnern. Darunter befanden sich zur damaligen Zeit natürlich auch Flüchtlinge und Heimatvertriebene.



Im weiteren Verlauf bis zur Neugründung der Gemeinde Horgenzell im Jahre 1972 kamen lediglich 15 Gebäude dazu.



## Horgenzell entwickelt sich zum Gemeindezentrum

Im Zuge einer umfangreichen Verwaltungsreform genehmigte das Regierungspräsidium am 23. Februar 1971 die Vereinbarung zur Bildung der Gemeinde Horgenzell, die zum 1. März 1972 in Kraft trat. Danach hatten sich aufgrund übereinstimmender Gemeinderatsbeschlüsse die Gemeinden Hasenweiler, Kappel, Wolketsweiler und Zogenweiler zu einer Gesamtgemeinde mit Verwaltungssitz in Horgenzell zusammengeschlossen.

1974 kam der Weiler Tepfenhart von der früheren Gemeinde Adelsreute dazu. Die neugebildete Flächengemeinde führte nun die Bezeichnung **Horgenzell**.

Am 11. Juni 1972 fand die erste Bürgermeisterwahl in der neuen Gemeinde statt. Gewählt wurde der damals 25 Jahre junge Gemeindeforscher Gerhard Brugger aus Liebenau. Bei den drei folgenden Wahlen wurde Herr Brugger jeweils mit großer Mehrheit in seinem

Amt bestätigt (letzte Wahl: 1996). Die Reform erforderte naturgemäß einschneidende strukturelle und damit verbunden auch bauliche Veränderungen, vor allem am Verwaltungssitz Horgenzell.



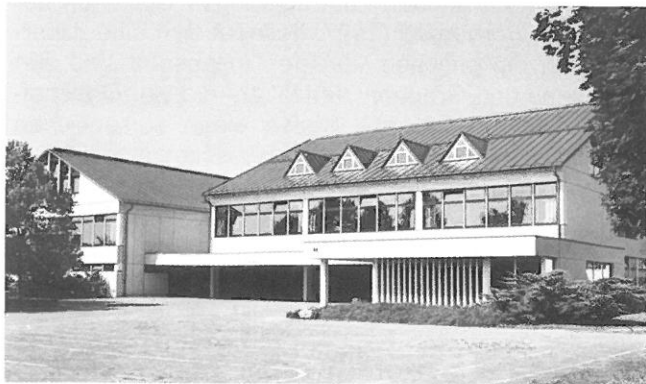
Um den Zielen der Schulreform gerecht zu werden, hatten sich schon vor der Gemeindeform die vier genannten Gemeinden, dazu die Gemeinden Adelsreute und Schmalegg, zum Schulverband Horgenzell zusammengeschlossen. Damit war ein Modell vorgegeben. Seit 1997 gehört auch die Gemeinde Deggenhaustal diesem Schulverband an. Durch seine zentrale Lage bot sich die Ortschaft Horgenzell zunächst einmal als gemeinsamer Schulort an.

Deshalb wurde 1972/73 in Horgenzell die Grund- und Hauptschule mit Mehrzweckhalle gebaut und in Betrieb genommen. Zur Schülerbeförderung wurden Busverbindungen eingerichtet.

Im Schuljahr 1992/93 erwarben erstmals 12 Schülerinnen und Schüler die Mittlere Reife an der neu eingerichteten Werkrealschule in Horgenzell.

Natürlich sollte durch die Neubildung der Gemeinde Horgenzell den früheren Gemeinden möglichst viel

Eigenständigkeit mit entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten erhalten bleiben, was durch die Ortschaftsverwaltungen und dem jeweiligen Ortschaftsrat gewährleistet wurde.



*Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule 1990*

Nachdem die Verwaltung der neugebildeten Gemeinde zunächst provisorisch im früheren „Landjägerhaus“ (jetzt Arztpraxis Dr. Lambrecht) untergebracht war, konnte nach Fertigstellung der neuen Schulgebäude zunächst das Erdgeschoss der alten Schule (Baujahr 1938/39) und nach einem grundlegenden Umbau im Jahre 1991, das ganze Gebäude als Verwaltungssitz eingerichtet und bezogen werden.



Ein großer Schritt im Aufbau der Verwaltung war getan. Eine gut funktionierende Verwaltung war wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung der Erwartungen, die mit der Neugründung der Gemeinde Horgenzell verbunden waren.

Mit berechtigtem Stolz konnte Herr Bürgermeister Brugger anlässlich des 25jährigen Gemeindejubiläums im Jahre 1997 feststellen, dass „die Verwaltung und die Gemeinde als Körperschaft den mit der Reform einhergehenden Hoffnungen gerecht werden konnten“.

Projekte wie Abwasser- und Abfallbeseitigung als Beitrag zum Umweltschutz, Wasserversorgung, Erschließung von Baugelände, Schaffung von Sportanlagen, Einrichtung von vier Kindergärten, Erstellung eines Bauhofs, Ausstattung der vier Feuerwehren etc., erforderten hohe Investitionen (insgesamt 64,8 Mio. DM), die mangels gemeindeeigener Mittel nur über erhebliche Landeszuschüsse (insgesamt 27,5 Mio. DM) finanziert und damit realisiert werden konnten.

Wie bereits erwähnt, sollte die Eigenständigkeit der Ortschaften weitgehendst erhalten werden. Deshalb wurden z. B. in Hasenweiler, Kappel, Ringgenweiler, Wilhelmkirch und Zogenweiler Baugebiete für Gemeindebürger erschlossen. Abrundungssatzungen ermöglichten zudem das Bauen außerhalb der genannten Baugebiete.

Parallel zu diesen Projekten, war die Gestaltung bzw. Weiterentwicklung des Zentralortes Horgenzell unerlässlich. Einrichtungen, die den Bürgern der Gesamtgemeinde zugute kommen sollten, waren zu schaffen. Dazu gehören neben dem Rathaus die Schule, die Mehrzweckhalle mit dem Bürgersaal, Räume für den Musikverein sowie für die Landjugend und ein großzügiger Bühnenbereich, die Sportanlagen mit zwei Rasensportplätzen und drei Sand-Tennisplätzen. Die Sportgaststätte im Sportheim bietet neben der Gast-



ronomie auch Raum für Besprechungen und Versammlungen der einzelnen Abteilungen und des gesamten Sportvereins.

Neben der Ausweisung von Wohnbaugebieten, wurde das Gewerbegebiet „Unterholz I“ im Umfang von nahezu drei Hektar Baufläche erschlossen und inzwischen größtenteils bebaut.

Zur Stärkung der Infrastruktur des Zentralortes tragen u. a. zwei Arztpraxen, eine Zahnarztpraxis, die Apotheke, eine physio-therapeutische Praxis, die Raiffeisenbank, eine Filiale der Kreissparkasse, das staatliche Forstrevier sowie ein Lebensmittelgeschäft mit Bäckerei und Metzgereiabteilung bei. Auch italienische Spezialitäten gibt es in Horgenzell.

Als weitere infrastrukturelle bzw. gewerbliche Einrichtungen seien stichwortartig genannt: Friseurgeschäft, Schreibwarengeschäft mit integrierter Postagentur, Geschäft für Motorradbekleidung und -zubehör, Bräunungsstudio, Maler- und Farbengeschäft mit Heimtextilien- und Geschenkartikelabteilung, Zimmererei, Schlosserei, Kfz-Werkstatt, Holzmontagebau, Betonbehälterbau, Heizungs- und Sanitärbau, Obsthandel, Fischhandel, Transportunternehmen, Außenanlagenbau, landw. Lohnunternehmen.

Trotz dieser Entwicklung in Richtung Wohnbesiedlung und gewerblicher Einrichtungen, gibt es am Ort derzeit noch fünf landwirtschaftliche Betriebe mit den Erwerbszweigen Milchwirtschaft, Jungviehaufzucht, Schweinemast, Obstbau und Ackerbau.

Im vergangenen Jahr wurde das Baugebiet „In der Au“ teilweise erschlossen. Hier sollen in zwei Bauabschnitten insgesamt 50 Wohngebäude – vorwiegend Einfamilienhäuser – erstellt werden. Die Einwohnerzahl Horgenzells wird dadurch weiter ansteigen. Laut Statistik – Stand Dezember 1999 – sind für die Gesamtgemeinde 4450 und für den Zentralort Horgenzell 450 Einwohner registriert.

## Vereine als lebendige Glieder des Gemeindelebens

In der Jubiläumsschrift zum 25jährigen Bestehen der Gemeinde Horgenzell (1997) befindet sich eine „Übersicht über die örtlichen Vereine“. Insgesamt sind dort 52 Vereine und Gruppen, verteilt auf die vier Ortschaften, aufgeführt. Sie alle leisten einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Geschehen in der Gemeinde.

Aus gegebenem Anlass besonders zu erwähnen sind die vier Musikkapellen von Hasenweiler, Horgenzell, Wilhelmskirch und Zogenweiler. Die Tatsache, dass in jeder der genannten Kapellen etwa 60 Musikerinnen und Musiker aktiv mitwirken, spricht für sich. Auf diese Weise wird vielen Jugendlichen eine Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung geboten, ein sozialer Aspekt, der hoch einzustufen ist.

Zusammen mit dem Musikverein beteiligt sich die **Krieger- und Soldatenkameradschaft Horgenzell** hauptsächlich an kirchlichen, aber auch an weltlichen Festen.

Die beiden Vereine „rücken gemeinsam aus“ und sind sich über die Jahrzehnte hinweg bis hin zum 100jährigen Jubiläum verbunden.

Anlässlich des ebenfalls 100jährigen Jubiläum der Krieger- und Soldatenkameradschaft Horgenzell im Jahr 2000 gibt die KSK im folgenden einen kurzen Rückblick:

1900 wurde der Verein als Militärverein gegründet und war bis 1945 aktiv. Von 1945 bis 1952 ist nichts zum Verein aufgezeichnet. Eine kleine Gruppe unter Vorstand Gebhard Volkwein erweckte jedoch nach dem Krieg die Kameradschaft wieder zu neuem Leben.

1972 wurde Otto Jehle zum Vorstand gewählt. Er übt dieses Amt bis heute aus. Unermüdlich kümmert er sich um die Belange des Vereins. An dieser Stelle möchten wir ihm für die 28 Jahre seines Wirkens danken.

Der rührige Vorstand konnte nicht verhindern, dass unsere Mitgliederzahlen immer kleiner wurden. Doch wir erhielten Verstärkung durch die Sportgruppe AH Fußball. Sie spielt beim Vereinturnier für die KSK Horgenzell und konnte 1998 als Sieger vom Platz gehen.

Den jüngeren Mitgliedern der Kameradschaft ist die leidvolle Erfahrung eines Krieges glücklicherweise erspart geblieben. Doch unsere Aufgabe, die Mahnung zum Frieden, ist besonders in der heutigen Zeit wieder aktuell.

Auch wenn die Freizeit viele spannendere Aktivitäten bietet und das Interesse am Vereinsleben allgemein ständig sinkt, bleibt zu wünschen, dass die Leitidee der Krieger- und Soldatenkameradschaft Horgenzell auch ins neue Jahrtausend hinein gelebt wird.

Der Höhepunkt im kameradschaftlichen Leben nach dem Krieg war das 75jährige Vereinsjubiläum. Wir feierten es gemeinsam mit dem Musikverein Horgenzell ausgiebig – bis hin zur Teilnahme am großen Festzug. Auch 1990 begingen wir das 90jährige Jubiläum zusammen.

Unsere größte (finanzielle) Herausforderung war 1994 die Restaurierung der wertvollen Traditionsfahne aus dem Jahre 1901, welche wir nun wieder stolz bei den kirchlichen Festen in der Pfarrgemeinde und den Festen unserer Nachbarvereine zeigen können.

Am 25. März 2000 haben wir mit einem Festakt das 100jährige Jubiläum mit einer Reihe befreundeter Soldatenkameradschaften aus der Nachbarschaft

gefeiert. Dabei erhielten zahlreiche langjährige treue Mitglieder die ihnen gebührende Ehrung.

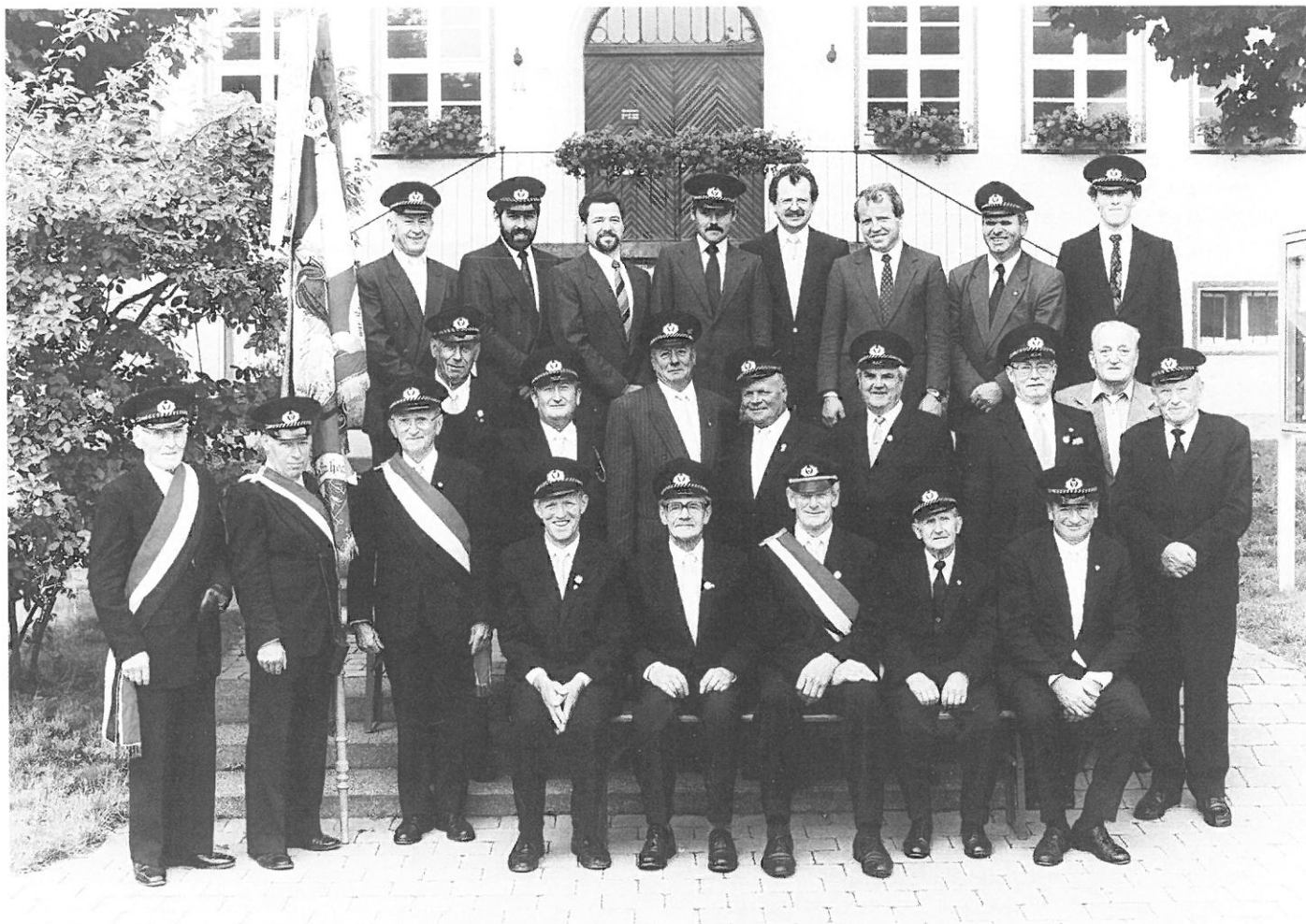
*Warum feiern wir das 100jährige Doppeljubiläum nicht wieder mit dem Musikverein gemeinsam?*

Ein so großes Fest stellt zu hohe personelle und organisatorische Anforderungen an unseren inzwischen recht kleinen Verein. Wir bleiben natürlich weiterhin gute gemeinsame Partner und versichern, dass wir Euch, liebe Freunde, bei diesem besonderen Jubiläum nach unseren Möglichkeiten tatkräftig unterstützen werden.

*Vorstand und Mitglieder der Krieger- und Soldatenkameradschaft Horgenzell*



## Krieger- und Soldatenkameradschaft im Jahr 1990



*Vorne v.l.n.r.:* Josef Halder, Guido Hops, Anton Dempfle, Hans Harnau, Hermann Schlegel, Otto Jehle, Norbert Heilig, Alfons Fürst.  
*Mitte v.l.n.r.:* Anton Rist, Josef Wielath, Erwin Plangger, Karl Knörle, Josef Deifel, Walter Becherer, Gebhard Bauhofer, Johann Strobel.  
*Hinten v.l.n.r.:* Karl Giesinger, Josef Heigle, Gebhard Roth, Franz Haag, Eduard Sorg, Johann Sorg, Alois Würtele, Siegfried Jehle.



## Die Kirche im Dorf

Wie erwähnt, stand der Ort Horgenzell bis zum Jahr 1804 ausschließlich unter dem Patronat des Klosters Kreuzlingen. Die vier Lehensgüter und das Mesnergut gruppierten sich um die Kirche und den Pfarrhof. Dazu kamen dann 1772/73 ein neues, sehr repräsentatives Pfarrhaus und 1832 das Schulhaus, beide in unmittelbarer Nähe der Kirche. Somit bildeten Kirche, Pfarrhaus und Schule unangefochten den Kern des kleinen Dorfes.

In respektvollem Abstand und doch in der Nähe, kamen später eine Gastwirtschaft und ein Kaufladen dazu. Nachdem ja das Kloster Kreuzlingen auch verwaltungsmäßig bis zur Säkularisation i. J. 1804 das Sagen hatte, erübrigte sich ein Rathaus. Es ist anzunehmen, dass sich der jeweilige Abt des Klosters zeitweise im Pfarrhaus Horgenzell aufhielt, um in den beiden Pfarreien Horgenzell und Wilhelmskirch – auch diese gehörte damals zum Kloster Kreuzlingen – nach dem Rechten zu sehen. Vielleicht suchte er hier auch Ruhe und Erholung.

Die Kirche selbst wurde vermutlich i. J. 1121 erbaut. Aufzeichnungen zufolge „...kam die katholische Pfarrkirche zur Heiligen Ursula in Horgenzell durch die Welfen an das Kloster Kreuzlingen, dem sie von 1150 bis 1804 inkorporiert war ...“. Somit könnte das in einer Urkunde erwähnte Jahr 1121 als Entstehungsjahr für die Kirche wohl zutreffend sein.

Durch Brandschäden, Verwüstungen in Kriegs- und Nachkriegszeiten hat sich durch die erforderlichen Instandsetzungsmaßnahmen die Substanz des Kirchengebäudes insgesamt so stark verändert, dass die Kirche i. J. 1531 erneut geweiht werden musste.

Im Verlauf der Jahrhunderte fanden immer wieder Um- bzw. Erweiterungsbauten und Neugestaltungen statt.



Das Schmuckstück der Kirche ist im derzeitigen Zustand wohl der barocke Hochaltar, der ursprünglich aus der Rottweiler Dominikanerkirche stammt und über den Kunsthandel im Jahr 1973 nach Horgenzell kam. Das Deckengemälde entstand bereits 1763. Es stellt die „Marter der Hl. Ursula und ihrer Genossinnen“ dar und wurde von Baptist Bergmüller, einem Bruder des damaligen Horgenzeller Pfarrers, gemalt. Von ihm stammt auch das Gemälde an der Südwand der Kirche, das St. Michael als Beschirmer der Kirche darstellt. Kirche und Pfarrhaus stehen heute unter Denkmalschutz.

Im Zuge einer Neuorganisation infolge akuten Priestermangels, wurde im September 1999 die Seelsorgeeinheit Zocklerland gegründet. Dazu gehören seither u. a. auch die Pfarrgemeinden Horgenzell, Kappel und Wilhelmskirch, die bis dahin von Pfarrer Rudolf Kuchelmeister betreut wurden. In Horgenzell und Wilhelmskirch wirkte er seit 1957 und in Kappel seit 1976.

Am 19. September 1999 feierte Pfarrer Franz-Xaver Weber Investitur in Horgenzell. Er hat seinen Sitz im Pfarrhaus in Hasenweiler und ist nun u. a. auch für die oben genannten Pfarreien zuständig. Gleichzeitig



wurde Pfarrer Manfred Fliege als „Pastoraler Mitarbeiter mit dem Titel Pfarrer“ in diesen Pfarreien begrüßt. Er wohnt seither in dem innen erneut gründlich renovierten Pfarrhaus in Horgenzell.

Pfarrer Kuchelmeister, der zum 1. Januar 2000 im Alter von 79 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat, steht ihm als Pensionär weiterhin bei der Bewältigung der seelsorgerischen Aufgaben aushilfsweise zur Seite.

Im Pfarrhaus Horgenzell wurde im Zuge der genannten Neuorganisation ein Pfarrbüro eingerichtet. Als erste Sekretärin ist Frau Margarete Maier aus Wolketsweiler in diesem Büro tätig.

Zu wünschen ist, dass Pfarrgemeinde und Musikverein weiterhin verbunden bleiben. Es ist nun einmal ein Stück dörflicher Kultur, dass die Musikkapelle auch bei kirchlichen Anlässen mitwirkt.



## VI. Ein herzliches Dankeschön

sagen wir allen, die bei unserem Jubiläumsfest mitgewirkt haben. Nur so war und ist es uns möglich, dieses 100jährige Vereinsjubiläum für die Bürger der Gemeinde und alle Gäste zu einem Fest fröhlicher, geselliger Begegnung und zu einem Erlebnis werden zu lassen.

- Herrn Staatssekretär Rudi Köberle für die Ehrung und Überreichung der PRO MUSICA-Plakette
- Herrn Landrat Kurt Widmaier für die Übernahme der Schirmherrschaft
- Herrn Vorsitzender Josef Mütz für die Mithilfe bei der Organisation des Jubiläumfestes
- Herrn Bürgermeister Gerhard Brugger als Festpräsident
- Der Gemeinde Horgenzell und dem Bauhof für ihre Unterstützung
- Den Verantwortlichen der Festorganisation und allen ihren Mitarbeitern und Helfern für ihren Einsatz
- Herrn Pfarrer Weber und Herrn Pfarrer Schütz für die gemeinsame Gestaltung des Gottesdienstes
- Allen am Festumzug beteiligten Musikkapellen, Vereinen und Gruppen
- Unser Patenkapelle Wilhelmskirch für die musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes
- Allen, die an der Gestaltung der Festwagen beteiligt waren
- Allen Gastgeber für die Unterbringung unserer Musikfreunde aus Roisdorf
- Der Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Roten Kreuz für ihre Dienste
- Den Landwirten für die Bereitstellung der Parkplätze
- Allen Firmen, Mitgliedern, Bürgern und sonstigen Privatpersonen, die uns durch Geld- oder Sachspenden sowie das Ausleihen von Gerätschaften unterstützt haben
- Den Anwohnern rund um die Festwiese für das große Verständnis und die Geduld mit den Musikgruppen und den Festbesuchern während der Festtage
- Der Familie Zumbiel für die Bereitstellung des Festgeländes
- Allen Festgästen und Festbesuchern aus nah und fern
- Den vielen ungenannten Helfern, die im Hintergrund arbeiteten und somit unsere Musikkapelle bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes unterstützt haben

Ihnen allen vielen herzlichen Dank dafür!

*Die Vorstandschaft und alle Musikerinnen und Musiker des Musikvereins Horgenzell e.V.*

## Dank auch für Geld- und Sachspenden

Der Musikverein Horgenzell bedankt sich bei den nachstehenden Personen und Firmen ganz herzlich für die Unterstützung in Form von Geld- oder Sachspenden zur Durchführung der Jubiläumsfeier (eingegangen bis Redaktionsschluss).

Abt Josef	Gossetsweiler	Elektro Vogt	Happenweiler
Aggeler Balthasar	Gossetsweiler	Elektrotechnik Hinder	Locherhof
Aggeler Josefa	Gossetsweiler	Endres Karl	Horgenzell
Andrea's Haar-Design	Horgenzell	Erhardt GmbH Fischhandel	Horgenzell
Auerswald Detlef	Horgenzell	Fahrschule Hans Schobloch	Wolketsweiler
Autohaus Walter Schmid	Horgenzell	Farbenfachgeschäft Heinz Müller	Horgenzell
Autovermietung Tränkle	Weingarten	Fässler Otto	Gossetsweiler
Baader Franz	Horgenzell	Fischer Kleidung	Schüttertal
Bäckerei Maier	Wilhelmskirch	Fliesen Denner	Ringgenweiler
Bäckerei Müller RV	Schmalegg	Forstbetrieb Martin Strobel	Esenhausen
Bäckerei Zembrod	Fleischwangen	Forstenhäusler Karl	Winterbach
Baggerbetrieb Reichle & Knill	Happenweiler	Fuchs Elmar, DLG	Bavendorf
Baldauf Montagebau	Horgenzell	Fürst Josef	Horgenzell
Baugeschäft Denzler GmbH	Geratsberg	Gartengestaltung Konrad Deifel	Nehmetsweiler
Bauhofer & Riesmeier GmbH	Horgenzell	Gärtnerei Eberle	Wäldle
Baumgart Gisela	Weingarten	Gärtnerei Fam. Hinder	Locherhof
Bausch GmbH	Ravensburg	Gärtnerei Horst Fried	Gossetsweiler
Bauschatz Alfons	Nehmetsweiler	Gasthaus Ochsen Fam. Metzler	Danketsweiler
Baustoffe Eugen Haag	Wolketsweiler	Gebr.Deifel Landw.Lohnuntern.	Schmalegg
Becherer Theresia	Horgenzell	Gebrüder Frei	Ravensburg
Bechinger H. SAR GmbH	Hasenweiler	Gemeinde Horgenzell	Horgenzell
Bittler Johannes	Strassen	Geng Putz u. Stuck	Hasenweiler
Blechverarbeitung Karl Schorrer	Ravensburg	Getränke Rist	Gossetsweiler
Blumen Irene Fürst	Horgenzell	Gleinser Dr. Arno	Horgenzell
Brauerei Farny	Dürren	Götz Glasbau	Urbanstobel
Brauerei Max Leibinger	Ravensburg	Guth Roland	Baumgarten
Brugger Gerhard u. Roswitha	Horgenzell	Hager Agathe	Winterbach
Bulander Norbert-Max	Fronhofen	Halder Emilie	Winterbach
Buntstift Robert Müller	Horgenzell	Halder Helmut u. Roswitha	Winterbach
Daimler Chrysler AG	Ravensburg	Halder Hubert	Winterbach
DEA Schlossbauer	Ravensburg	Haller Klara	Gossetsweiler
Deifel Erwin	Nehmetsweiler	Haller Sport 2000	Riedlingen
Denzler Clemens	Happeneiler	Hämmerle Rudi , DLG	Taldorf
Dorner Erika	Bettenweiler	Heigle Josef Landw.Lohnuntern.	Horgenzell
Dressel Uli Thuringia Versicherung	Fronhofen	Heigle Jun. Franz	Horgenzell
Elektro Geiger	Aulendorf	Heizungsbau Klaus Zorell	Ravensburg
Elektro Bernd Kirchmann	Sattelbach	Hildebrand Theresia	Winterbach
Elektro Martin Gaissmaier	Happenweiler	Höhn Print + Medien	Biberach



Ibele Viehhandels-GmbH	Hasenweiler	Schellhorn Hilde	Weingarten
Jehle Otto	Winterbach	Scherer Karl-Heinz, Baugeschäft	Danketsweiler
Jehle's Bauernmarkt	Winterbach	Schlegel Franz	Ravensburg
Jerg Josef	Horgenzell	Schlegel Josefa	Winterbach
Jochum Herbert	Teufelsberg	Schlegel Thilo	Weingarten
Josupeit Reinhold	Horgenzell	Schmid Josef	Zogenweiler
Kaltenbach Eugen u. Hildegard	Horgenzell	Schmid Max	Bad-Schussenried
Karl-Heinz Schott, Schlosserei	Horgenzell	Schölller Brigitte	Horgenzell
Karrer Gebhard	Schneris	Schorrer Josef	Winterbach
Karrer Josef	Schneris	Schreinerei Anton Gindele	Ringgenweiler
Katzenmeier Josef u. Hannelore	Happenweiler	Schreinerei Kaiser	Wolketsweiler
Kieswerk Fronhofen GmbH & Co.KG	Fronhofen	Schützenbruderschaft	Roisdorf
Kirchengemeinde Horgenzell	Horgenzell	Seger Franz	Ludisreute
Kirchner Walter Konstruktion	Baienfurt	Sorg Willi	Wolketsweiler
Kleih Paul	Teufelsmühle	Sparda- Bank	Ravensburg
Knörle Lore	Horgenzell	Spedition Ibele	Wilhelmsdorf
Kohler Josef	Nehmetsweiler	Strobel Johann	Dürrsuppen
Kohnle Iris	Wolpertswende	Ströbele Theresia	Horgenzell
Kreissparkasse RV	Horgenzell	Ströbele Transport	Horgenzell
Kretzer Omnibusverkehr	Limpach	Sun & More Käppeler	Horgenzell
Lackierfachbetrieb Günter Roth	Hasenweiler	Tiefbau Schorrer GmbH	Winterbach
Längle Wilhem	Wilhelmskirch	Vaillant GmbH & Co Heizungsbau	Remscheid
Malergeschäft Meschenmoser	Fronhofen	Waeschle GmbH	Weingarten
Mayer Markus	Baienfurt	Wagenhart Kieswerk	Saulgau
Melktechnik Felix Herrmann	Urbanstobel	Weingrosshandel Elmar Knitz	Berg
Merz Alfred Obstgrosshandel	Weiherhof	Weishaupt Renate	Winterbach
Merz Obsthandel GmbH	Horgenzell	Widmann Horst	Horgenzell
Metzgerei Fr. Eberle	Wälde	Wielath Tore & Türen	Hefigkofen
Müller Hugo GmbH	Hasenweiler	Wielath, Josef	Baumgarten
Müller & Jehle GmbH Torbau	Fronhofen	Wiemann Jun. Konrad	Schmalzhafen
Musikhaus Lange	Ravensburg	Würtele Alois	Dürrsuppen
Musikhaus Schwaiger	Ravensburg	Zauner Josef	Weingarten
Obsthof Rolf Haller	Gossetsweiler	Zeltbau Ruf Heinz u.Christa	Ravensburg
OMIRA GmbH	Ravensburg	Zimmerei Berhold Ott	Esenhausen
Petretti Aussenanlagen	Horgenzell	Zimmerei Haag	Horgenzell
Rafi GmbH & Co. KG	Berg-RV	Zorell Mineralöle Dehner	Ravensburg
Raiffeisenbank RV e.G.	Horgenzell	Zumbiel Egbert	Horgenzell
Raumausstattung Markus Haller	Sattelbach		
Reichert Karin	Unterwaldhausen		
Reichert Otto	Unterwaldhausen		
Reinbold Autovermietung	Ravensburg		
Reichle Entrindungswerkzeuge	Schmalegg		
Rist Karl	Horgenzell		
Rohs Jimmy	Horgenzell		
Roth Elmar	Megetsweiler		
Roth Klara	Winterbach		
Schellhorn Bruno, Außenanlagen	Horgenzell		



## VII. Anhang

### Vorstandschafft von Damals bis Heute

Von 1900 bis 1923 sind keine Aufzeichnungen über die Vorstandschafft des Musikvereins zu finden. Zwischen 1939 und 1951 sind ebenfalls keine Aufzeichnungen vorhanden. Während dieser Zeit wurde die Musikkapelle von Franz Eberle am Leben erhalten.

#### 1. Vorsitzende

1923	Gebhard Geiger, Horgenzell
1925	Matthias Bauschatz, Nehmetsweiler
1926	Gebhard Geiger, Horgenzell
1938	Karl Sauter, Baumgarten
1951	Gebhard Volkwein, Gossetsweiler
1961	Walter Becherer, Horgenzell
1986	Bruno Weishaupt, Winterbach
1994	Peter Zauner, Horgenzell

#### 2. Vorsitzende

1927	Karl Sauter, Baumgarten
1938	Franz Zimmermann, Winterbach
1951	Anton Wagershauser, Winterbach
1975	Eduard Sorg sen., Nehmetsweiler
1986	Roland Guth, Baumgarten

#### Schriftführer

1923	Ferdinand Koch, Horgenzell
1925	Hauptlehrer Feger, Horgenzell
1930	Gebhard Geiger, Horgenzell (bis Nov.)
1930	Hauptlehrer Bernhard Grupp, Horgenzell
1965	Ottmar Bauschatz, Nehmetsweiler
1976	Eduard Sorg, Wolketsweiler

#### Kassier

1923	Ferdinand Koch, Horgenzell
1924	Josef Geiger, Gossetsweiler
1926	Franz Zorell, Wippenreute
1934	Josef Litz, Horgenzell
1951	Georg Wielath, Winterbach
1958	Josef Schuler, Winterbach
1972	Josef Jerg, Horgenzell
1994	Bruno Weishaupt, Winterbach

#### Dirigenten

1923	Herr Litz, Horgenzell
1925	Vinzenz Cargiet, Wolpertswende
1926	Willi Prüß, Ravensburg
1935	Otto Zumbiel, Horgenzell
1939	Paul Schreiber, Wippenreute
1951	Otto Zumbiel, Horgenzell
1953	Franz Eberle, Wälde
1956	Herr Linke, Ravensburg
1956	Kurt Hasche, Ravensburg
1967	Egbert Eberle, Wälde
1967	Hermann Heigle, Sattelbach
1971	Helmut Halder, Winterbach
1973	Hermann Heigle, Sattelbach
1985	Jimmy Rohs

## Aktive Musikerinnen und Musiker (Stand: April 2000)

### Dirigent

Rohs Jimmy

### Flöte

Baumgart Marion  
Ibele Sonja  
Kibler Judith  
Müller Karin  
Obinger Martina  
Roth Julia  
Ströbele Sylvia

### Klarinette

Bittler Otto  
Brugger Alexandra  
Felder Daniela  
Fürst Angelika  
Heigle Carmen  
Heigle Daniel  
Jehle Claudia  
Jehle Stephanie  
Karrer Claudia  
Karrer Tina  
Schorner Hubert  
Weishaupt Sonja  
Wielath Daniel  
Zumbiel Otto

### Tuba

Aggeler Werner  
Guth Andreas  
Rettinger Wolfgang  
Wielath Thomas

### Saxophon

Abt Christine  
Fischer Manuela  
Halder Helmut  
Halder Martina  
Jerg Dietmar  
Merz Wolfgang  
Motz Beate  
Rettinger Rolf

### Trompete

Brugger Clemens  
Eberle Franz  
Fischer Markus  
Jehle Lothar  
Obinger Florian  
Weber Manuel  
Zauner Peter

### Flügelhorn

Bauhofer Ralf  
Haag Berthold  
Heigle Johannes  
Ibele Anton  
Sorg Eduard

### Posaune

Abt Bruno  
Eberle Leopold  
Fuß Jürgen  
Rohs Elmar  
Rohs Manuel  
Rist Joachim  
Widmann Martin

### Tenorhorn

Bauhofer Reiner  
Fischer Andreas  
Fischer Dominik  
Guth Roland  
Schädler Thomas  
Sorg Albert  
Wielath Hermann

### Horn

Halder Daniel

### Percussion

Abt Stefan  
Amann Michael  
Schmid Daniel  
Weishaupt Harald

### Fahnenbegleitung

Amann Raimund  
Eberle Amelie  
Jerg Josef, Fähnrich  
Rist Franz  
Rohs Fabian  
Sorg Anton  
Zauner Ramona



## Teilnahme der Musikkapelle an Wertungsspielen

- |      |  |      |  |
|------|--|------|--|
| 1934 | 1. Oberschwäbisches Musikfest in Ravensburg; 1a-Preis, Mittelstufe<br>Musikstück: „Fantasie aus dem Freischütz“ von Carl Maria von Weber<br>Dirigent: Willi Prüß | 1976 | Kreismusikfest in Ebenweiler Mittelstufe, 1. Rang<br>Musikstück: „Robin Hood“ von Herbert König<br>Dirigent: Hermann Heigle                                      |
| 1958 | Bundesmusikfest in Ravensburg<br>1. Preis; 109 Punkte<br>Musikstück: „Serenata Seriosa“ von G. Lotterer<br>Dirigent: Kurt Hasche                                 | 1979 | Kreismusikfest in Baienfurt<br>1. Rang mit Auszeichnung<br>Musikstücke: „Auftakt“ von R.Zettler<br>„Klingendes Land“ von Sepp Tanzer<br>Dirigent: Hermann Heigle |
| 1960 | Kreismusikfest in Ailingen<br>1. Rang Unterstufe; 115 Punkte<br>Dirigent: Kurt Hasche  | 1991 | Kreismusikfest in Diepoldshofen<br>Marschmusik, 1. Rang mit Auszeichnung<br>Marsch: „Die Musikanten kommen“ von Ahne<br>Dirigent: Jimmy Rohs                     |
| 1962 | Kreismusikfest in Neukirch<br>Mittelstufe, 1. Rang; 110 Punkte<br>Musikstück: „Fedora-Ouvertüre“<br>Dirigent: Kurt Hasche  | 1995 | Bezirksmusikfest in Wolpertswende<br>Marschmusik, Note: sehr gut - gut<br>Marsch: „Die Musikanten kommen“ von Ahne<br>Dirigent: Jimmy Rohs                       |
| 1964 | Bezirksmusikfest in Aulendorf<br>Mittelstufe, 2. Rang; 107 Punkte<br>Dirigent: Kurt Hasche   | 1999 | Kreismusikfest in Bad Wurzach<br>Marschmusik, Note: sehr gut - gut<br>Marsch: „Die Musikanten kommen“ von Ahne<br>Dirigent: Jimmy Rohs                           |
| 1967 | Kreismusikfest in Eglofs<br>Mittelstufe, 1 Rang<br>Musikstück: „Prelude“ von Sepp Tanzer<br>„Lob und Preis“ von Hase-Altendorf<br>Dirigent: Hermann Heigle       |      |  |



## Teilnahme der Musikkapelle an Festumzügen in den letzten 10 Jahren

- |            |   |            |  |
|------------|---|------------|--|
| 23.06.1991 | Festumzug beim Kreismusikfest in Diepoldshofen          | 04.07.1994 | Rutenfestumzug in Ravensburg                     |
| 08.07.1991 | Rutenfestumzug in Ravensburg                            | 24.07.1995 | Rutenfestumzug in Ravensburg                     |
| 31.05.1992 | Sternmarsch beim 40jährigen Jubiläum des MV Zogenweiler | 09.07.1995 | Festumzug beim Bezirksmusikfest in Wolpertswende |
| 29.06.1992 | Rutenfestumzug in Ravensburg                            | 07.07.1996 | Festumzug beim Heimatfest in Fronhofen           |
| 20.06.1993 | Festumzug beim Kreisverbandsfest in Haidgau             | 28.07.1997 | Rutenfestumzug in Ravensburg                     |
| 29.05.1994 | Festumzug beim Bezirksmusikfest in Weissenau            | 27.07.1998 | Rutenfestumzug in Ravensburg                     |
| 05.06.1994 | Festumzug beim Landesmusikfest in Wangen im Allgäu      | 23.08.1998 | Festumzug beim Kreismusikfest in Meckenbeuren    |
| 12.06.1994 | Festumzug beim Bezirksmusikfest Kinzigtal in Mühlenbach | 20.06.1999 | Festumzug beim Kreisverbandsfest in Bad Wurzach  |



# Jugendkapellen und Wertungsspiele

## Jugendkapellen

### 1975 bis 1977

Horgenzell-Unterwaldhausen

Dirigent: Heilborn Georg

### 1986 bis 1988

Horgenzell-Wilhelmskirch

Dirigent: Heilborn Georg

### 1990 bis 1992

Horgenzell-Zogenweiler

Dirigent: Heilborn Georg

### 1993 bis 1995

Horgenzell-Schmalegg

Dirigent: Eberle Ewald

### Seit 1996

Horgenzell-Schmalegg-Wilhelmskirch

Dirigenten: bis 10/96 Kaiser Markus/Rohs Jimmy  
11/96-12/98 Kesenheimer Eugen  
ab 01/99 Aggeler Werner

## Jugendkritikspiele

13.06.1976	Ostrach	Note: gut
19.06.1976	Ebenweiler	Note: 1. Rang
11.06.1988	Waldburg	Note: gut
20.06.1992	Wolfegg	Note: gut
28.05.1994	Weissenau	Note: befriedigend

## Sonstige Veranstaltungen

01.06.1986

Kreisjugendtag in Horgenzell

31.10.1999

Premiere des 1. Jugendkapellen Konzertes, organisiert durch die Jugendkapelle Horgenzell-Schmalegg-Wilhelmskirch.

Teilnehmende Jugendkapellen:

- Blitzenreute – Fronhofen - Wolperts-  
wende

Dirigent: Reisch Paul

- Oberteuringen

Dirigentin: Kopp Sandra

- Horgenzell-Schmalegg-Wil-  
helmskirch

Dirigent: Aggeler Werner

## Ausbildungsstand 2000

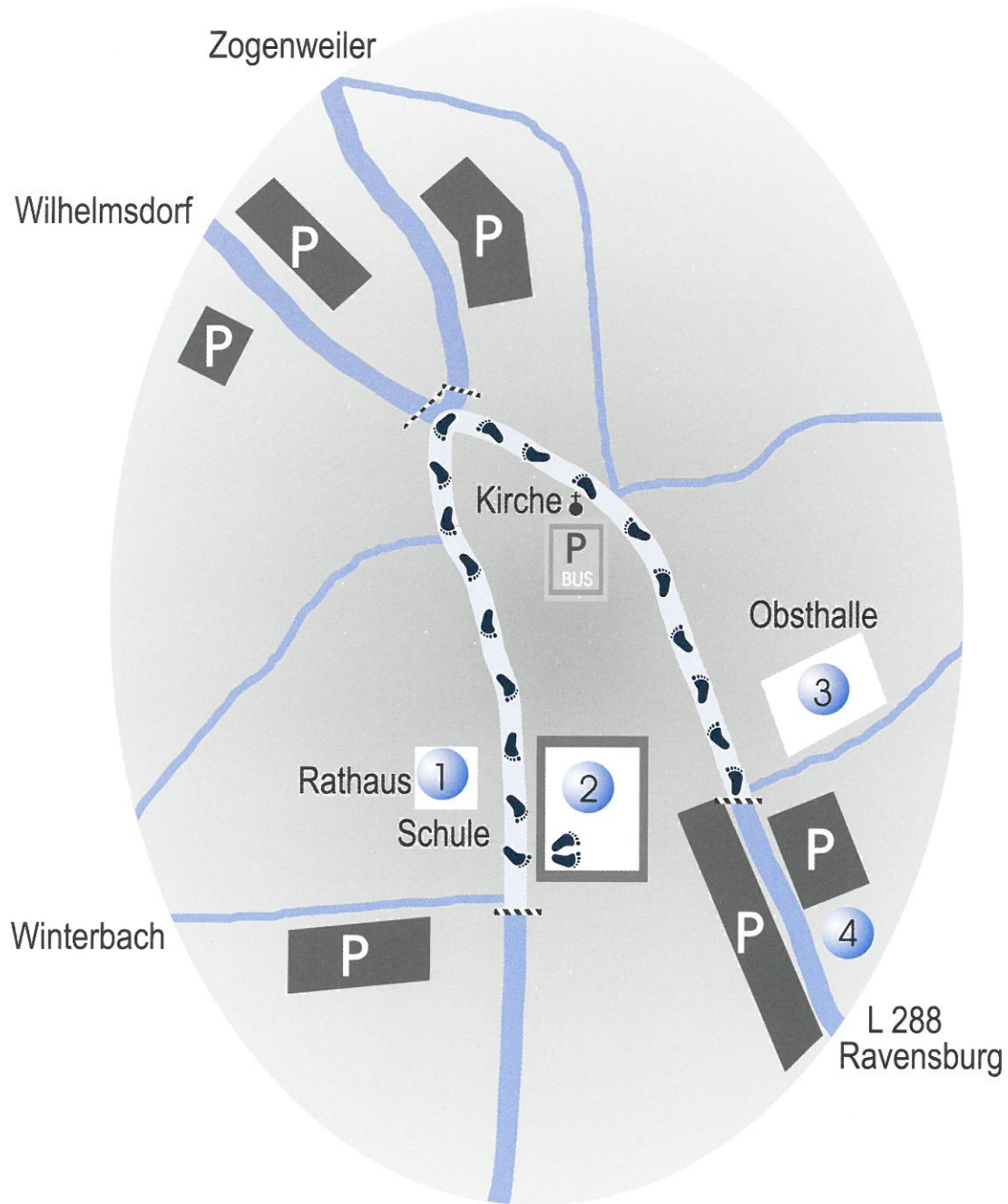
- 8 Ausbilder erteilen Unterricht
- 20 Schüler in Instrumental-Ausbildung
- 10 Kinder in musikalischer Früherziehung
- 10 Schüler mit Blockflöten-Unterricht
- 17 Auszubildende spielen in der Jugendkapelle
- Die Jugendkapelle besteht z.Z. aus 45 Jugendlichen aus drei Musikkapellen

## Sonstiges

- Erfolgreiche Teilnahme von Jugendlichen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“
- Musiker spielten während des Wehrdienstes im Heeresmusikkorps und einer Bundeswehrband
- Ein Musiker absolviert ein Musikstudium







1 Gesamtchor, Ehrentribüne

2 Festplatz

3 Aufstellung Festzug

4 Aufstellung Festwagen



Kontaktadresse

Vorstand  
Peter Zauner  
07504/7494

Dirigent  
Jimmy Rohs  
07504/7203

[www.mvhorgenzell.de](http://www.mvhorgenzell.de)  
[mvhorgenzell@t-online.de](mailto:mvhorgenzell@t-online.de)